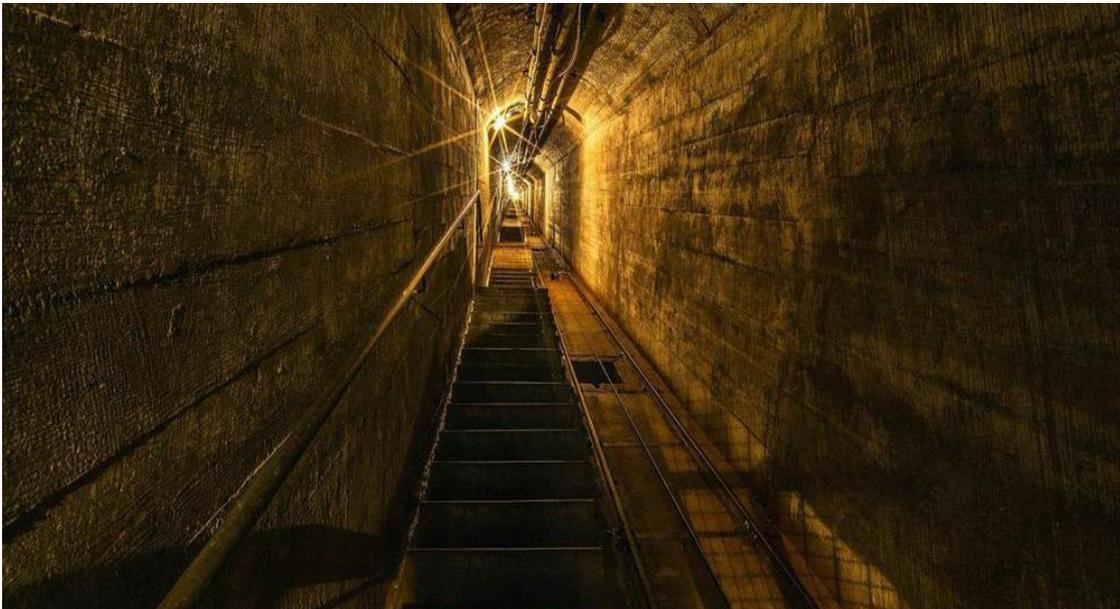


Museumskonzept Uri 2017 - 2025

Grundlagenbericht für die Weiterentwicklung der Museumslandschaft Uri



SCHLUSSBERICHT

Amts für Kultur und Sport und Ausschuss «Museen Uri» der Urner Museumskonferenz
Verabschiedet am 20. September 2017

Altdorf, 20. September 2017

RAIFFEISEN

Urner Raiffeisenbanken unterstützen die Museumsvermittlung für Urner Schulen

Inhaltsverzeichnis

Kurzfassung	3
1 Museum als Institution	6
1.1 Museumsdefinitionen.....	6
1.2 Die kulturellen Aufgaben der Urner Museums.....	7
1.3 Museumsland Schweiz.....	7
2 Museumslandschaft Uri	9
2.1 Ausgangslage - Urner Museumskonferenz (UMK).....	9
2.2 Bestandsaufnahme Museen Uri	11
2.2.1 Trägerschaft und Organisation	12
2.2.2 Museumsinfrastruktur – Ausstellungsschwerpunkte	12
2.2.3 Finanzierung und personelle Situation	16
2.2.4 Sammlung, Ausstellungen und Veranstaltungen.....	20
2.2.5 Kunst- und Museumsvermittlung	21
3 Leitziele und Massnahmenplanung	25
3.1 Leitziele 2017 bis 2025.....	25
3.2 Kriterien der Museumsförderung.....	26
4 Anträge	28
4.1 Grundanträge.....	28
4.2 Massnahmen: 1. Priorität	29
4.3 Massnahmen: 2. Priorität	30
4.4 Einzelförderung 2017 - 2025.....	30
4.5 Ausblick	33
BEILAGEN	34
BEILAGE 1: Evaluation des Museumsberichts 2000.....	34
BEILAGE 2: Museumslandschaft Uri: Herausforderungen (SWOT-Analyse).....	39
BEILAGE 3: Ziel-/Massnahmenplanung 2017 - 2025.....	42
BEILAGE 4: Vorschlag Rechtsgrundlage Kultur- und Museumsförderung	48

Kurzfassung

- Bemerkenswert dichtes Museumsland Uri* Der Kanton Uri verfügt im Verhältnis zur Einwohnerzahl über eine bemerkenswerte Museumslandschaft, vom Ortsmuseum mit liebevoll gepflegter Sammlung über spezifische Themenmuseen bis zu überregional ausstrahlenden Museen. Die zehn Urner Museen sprechen jährlich 40'000 Besuchende an.¹ Die Museen werden überwiegend durch private Initiativen getragen, erbringen mit rund 700 Stellenprozenten (die Hälfte bei den Gotthardmuseen) Angebote im öffentlichen Interesse und leisten über 10'000 geschätzte Stunden ehrenamtlicher Freiwilligenarbeit. Beträchtliche Mitglieder- und Eigenerrträge, Stiftungs- und Drittbeiträge sorgen für die finanzielle Tragbarkeit. Die öffentliche Hand, Gemeinden und Kanton unterstützen die Träger subsidiär.
- Urner Museums-Konferenz (UMK) seit 1999* Bereits der regierungsrätliche Bericht «Kulturförderung Uri», März 1994 befasste sich mit den Urner Museen, Galerien, auch den öffentlichen und privaten Sammlungen. Im Jahre 1999 traf sich erstmals unter Leitung der Bildungs- und Kulturdirektion die Urner Museums-Konferenz (UMK). Diese bezweckte die bessere Zusammenarbeit und Vermittlung der Museumsarbeit. Operative und koordinierende Arbeiten nahm seither ein «Museums-Ausschuss» mit Leitungspersonen der Museen wahr, während die Geschäftsleitung der Abteilung Kulturförderung oblag. Bisherige Schwerpunkte waren insbesondere Koordinationsaufgaben, Öffentlichkeitsarbeit, gemeinsame Projekte und Marktauftritte, verstärkte Zusammenarbeit mit Tourismus und Wirtschaft, aber auch museale Aufgaben wie Sammeln, Inventarisieren oder die schulische Kunst- und Museumsvermittlung. Seit 1990 wurden zahlreiche Museumsbauten und -infrastrukturen erneuert, um die Sammlungen und Objekte besser zur Geltung zu bringen.
- Umsetzung des Museumsberichts 2000* Im Mai 2000 wurde der erste Museumsbericht «Museumslandschaft Uri» vernehm- lasst. Dieser bildete die Grundlage für die Umsetzung zahlreicher Projekte.² Vorliegen- der Bericht zeigt, dass der Massnahmenplan in weiten Teilen umgesetzt wurde, dass aber noch Lücken bestehen. Nach dem erfolgreichen Ausbau der musealen Infrastruk- turen traten betriebliche und inhaltliche Fragen in den Vordergrund. Der «Museums- ausschuss» sorgte für eine fruchtbare museumsübergreifende Zusammenarbeit.
- Umsetzung schulische Museumsvermittlung* Im Januar 2004 veröffentlichte die Urner Museumskonferenz (UMK) den Bericht «Mu- seumsvermittlung für Urner Schulen».³ Das Pilotprojekt «100 Klassen ins Museum» wurde im Jahre 2012 in die schulische Regelstruktur überführt. Rund 100 Klassen be- suchen jährlich eine Museumsführung (Workshop), welche durch den Regierungsrat des Kantons Uri aus Mitteln des Lotteriefonds, der Urner Raiffeisenbanken und der Karr-Stiftung finanziert werden konnte.

¹ Siehe das Urner Museumsland-Webportal: www.museen-uri.ch.

² Museumslandschaft Uri: Bericht und Antrag des Ausschusses «Museen Uri» und des Amtes für Kultur, Mai 2000, Vernehmlassungsfassung. Siehe auch: Josef Schuler: «Urner Museen und Marketing», Diplo- marbeit an der Universität Bern, Mai 2001.

³ Museumsvermittlung für die Urner Schulen, Bericht und Antrag des Ausschusses «Museen Uri» und des Amtes für Kultur, Januar 2004, Vernehmlassungsfassung.

<i>Bestand Urner Museen</i>	<p>Die wichtigsten, regelmässig geöffneten Museen befinden sich wie schon im Jahr 2000 in Altdorf: das Historische Museum Uri,⁴ das Haus für Kunst Uri,⁵ das Naturkundliche Museum Mittelschule Uri, das Kirchenschatzmuseum Altdorf.</p> <p>Im Schächental befindet sich das 2015/16 neu renovierte Tell-Museum Bürglen, in Spiringen das Dörflihaus. In der Gemeinde Seedorf liegen das Urner Mineralien-Museum und das Schloss A Pro Seedorf mit der kantonalen NEAT-Mineraliensammlung.</p> <p>Drei Museen befinden sich in Andermatt und auf dem Gotthardpass: Talmuseum Andermatt, Nationales St. Gotthard Museum und neu die unterirdische Erlebniswelt Sasso San Gottardo. Das Nationale St. Gotthard Museum plant eine umfassende Renovation und Neuausrichtung. Bei der Eröffnung des Gotthardbasistunnels wurde die Bedeutung der historischen Erinnerungslandschaft Gotthard aufgearbeitet.⁶</p>
<i>Reiche Kunst- und Kulturlandschaft am Gotthard</i>	<p>In Uris Gemeinden begegnet man einer reichen Kunst- und Kulturlandschaft. Man erlebt die Kultur- und Naturlandschaft in Verbindung mit lebendigen Traditionen.⁷ Beindruckend sind die historische Pass- und Verkehrslandschaft, die Orts- und Dorfbilder, die Burgen, Kirchen und Kapellen, auch die Bauernhäuser und herrschaftlichen Bauten, verschiedene Stätten der Erinnerungskultur (Tell, Gotthard). Die reiche Kunst- und Kulturlandschaft Uri hat Karl Iten im eindrücklichen Sachbuch beschrieben.⁸</p>
<i>Landschaftsmuseen</i>	<p>Im Schächental beeindrucken das authentische Zielhaus Urnerboden, die restaurierte Alphütte Oberalp oder die historische Bielen-Säge in Unterschächen. Im oberen Reusstal sind das Freilichtmuseum Steinbruch Antonini Wassen und der Rundgang im Gotthardtunneldorf Göschenen zwei Highlights, in Erstfeld seit kurzem die Bahnerlebniswelt Gotthard im Areal SBB Historic und das Gotthardtunnel Erlebnis in Amsteg.</p>
<i>Zweck und Aufbau des Museumskonzepts</i>	<p>Was bezweckt der Bericht? Die Bestandsaufnahme Museumslandschaft und der Museumsbericht zeigen die öffentliche Unterstützung von 2000 bis 2016 und die Entwicklung der Museen, Sammlungen, Ausstellungen seit 2000 (Museumskonzept 2000) auf. Ein Ziel-/Massnahmenplan zeigt den Handlungsbedarf für die Jahre 2017 bis 2025 auf. In Kap. 4 (für den eiligen Leser) sind die Anträge der AG für die Umsetzung dargestellt.</p>
<i>Projektorganisation und Arbeitsgruppe</i>	<p>Die Urner Museumskonferenz (UMK) bestimmte als Projektorganisation eine Arbeitsgruppe und als Steuerorgan der Ausschuss der Urner Museumskonferenz. Die Arbeitsgruppe wird geleitet durch Dr. med. Karl Baumann, Präsident UMK und Josef Schuler, Amt für Kultur und Sport (Sekretariat); ferner Matthias Halter, Historisches Museum; Annemarie Müller, Talmuseum Ursern und Elisabeth Fähndrich, Haus für Kunst Uri.</p>

⁴ Landratsbeschluss vom 24. September 1997 mit Bericht und Antrag für einen Kantonsbeitrag an Sanierung und Anbau Historisches Museum Uri.

⁵ Kunsthaus Uri: Bericht zur Schaffung permanenter Ausstellungsmöglichkeiten, Altdorf, Mail 1994. Ferner Landratsbeschluss vom 9. April 1997, Kantonsbeitrag an das Haus für Kunst Uri.

⁶ Siehe www.museen-uri.ch, das Museumportal Museumslandschaft Uri

⁷ Siehe *Lebendige Traditionen in Uri*: <http://www.museen-uri.ch/Lebendige-Traditionen-in-Uri-entdecken.120.0.html> oder <http://www.brauchtum-uri.ch/>, ferner www.urikon.ch.

⁸ Karl Iten: *Uri: Die Kunst- und Kulturlandschaft am Weg zum Gotthard*, 1991, Altdorf

Vorgehen und Termine Am 26. Januar 2017 fand ein erster Workshop des Museums-Ausschusses statt. Themen: Vorgehen, IST-Zustand, Umfragen, Liste mit Anliegen der Museen. Am 20. April 2017 wurde an der ersten AG-Sitzung die Umfragen besprochen, insbesondere das Verhältnis des Kantons zur UMK. Am 1. Juni 2017 lag das Konzept im Entwurf vor, der Ziel-/Massnahmenplan, der Handlungsbedarf für 2017 bis 2025 und Ansätze der Empfehlungen. Am 22. Juni 2017 - an der dritten AG-Sitzung - wurden die Massnahmenvorschläge priorisiert und die Anträge für die Vernehmlassung verabschiedet.

Vom 30. Juni bis 1. September dauerte die Vernehmlassung in den Museumsvorständen. Am 15. September lag die Auswertung der Vernehmlassung vor. Am 20. September 2017 wurde an der Ausschusssitzung UMK die Anliegen der Vernehmlassung besprochen und im Oktober/November der Bericht überarbeitet. Am 25. Januar 2018 wurde das Museumskonzept an der UMK-Konferenz verabschiedet.

*Museumskonzept -
Grundlage für Kultur-
förderungsgesetz*

Der Auftrag für die Erarbeitung des «Museumskonzept Uri 2017-2025» erfolgte durch die UMK. Die UMK oder die Einzelmuseen richten allfällige Gesuche an den Regierungsrat. Die Bildungs- und Kulturdirektion ist antragstellende Direktion. Das «Museumskonzept Uri 2017 bis 2025» ist auch Teil der kantonalen, kulturpolitischen Standortbestimmung. Das Konzept wird bei der Erarbeitung rechtlicher Grundlagen der kantonalen Kulturförderung (Legislaturziel im Regierungsprogramm) mitberücksichtigt. Ziel ist die rechtliche Abstützung der Aufgaben der Urner Museumslandschaft.

*Welche Chancen ergeben
sich? Ein Fazit:*

Die Urner Museen zeigen zeitgenössische Kunst, erzählen Geschichten von Objekten und Persönlichkeiten. Sie werden mit Leidenschaft und viel Freiwilligenarbeit geführt. Die Museen sind für die Urner Bevölkerung identitätsbildend, Heimat, tragen zum kulturellen Erbe, zur gesellschaftlichen Auseinandersetzung und zur Lebendigkeit der Geschichte bei. Sie sind in ihrer Einzigartigkeit zu erhalten - im Spannungsfeld von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Die Museen, der Kanton und die Gemeinden verfügen mit vorliegendem Konzept eine strategische Grundlage für die Finanzplanung und die Umsetzung museumspolitischer Massnahmen. Die Zusammenarbeit unter den Urner Museen sollen weitergeführt und wichtige Synergien zu andern Kulturbereichen und zum Tourismus genutzt werden. *Die Anträge in Kapitel 4 (S.27) sollen schrittweise bis 2025 umgesetzt werden.*

Dank

Ein grosser Dank gebührt der AG Museumskonzept für die Erarbeitung des Konzepts, den Urner Museen und dem Museumsausschuss für die Mitwirkung bei der Bestandesanalyse. Ein weiterer Dank geht an Valeria Pagani, die 2017 mit ihrer breit abgestützten und professionellen Masterarbeit wichtige Grundlagen des vorliegenden Konzepts erarbeitete.⁹ Ferner geht ein grosser Dank an die Urner Raiffeisen (als Hauptsponsor) und die Hanns & Gretl Karr Stiftung, die seit 2005 die schulische Museumsvermittlung substantiell unterstützten und Gemeinden und Kanton entlasteten.

⁹ Valeria Pagani: *Urner Museumskonzept 2017-2025. Bestandesanalyse der Museumslandschaft im Kanton Uri und Empfehlung für ein zukunftsorientiertes Museumsmanagement, 2017, Masterthesis in Public and Non-profit Management an der Hochschule Luzern, HSLU Wirtschaft.*

1 Museum als Institution

1.1 Museumsdefinitionen

- Definition Museum* Was ist ein Museum? Gemäss dem ICOM ist ein Museum «eine gemeinnützige, auf Dauer angelegte, der Öffentlichkeit zugängliche Einrichtung im Dienste der Gesellschaft und ihrer Entwicklung, die zum Zwecke des Studiums, der Bildung und des Erlebens materielle und immaterielle Zeugnisse von Menschen und ihrer Umwelt beschafft, bewahrt, erforscht, bekannt macht und ausstellt» (Statuten des ICOM, Artikel 3, Abschnitt 1). Verschiedene Einrichtungen mit Museumscharakter werden nicht als Museen gezählt, darunter Ausstellungsorte ohne Sammlungen, Sammlungen ohne Ausstellungsraum, Zoos, botanische Gärten oder Archive und Bibliotheken, die einen Teil ihres Bestandes in ihren Räumen ausstellen. Der VMS (Verband der Museen der Schweiz) orientiert sich an dieser Definition, an die sich auch die Kulturförderung der Kantone und der Bund halten (siehe Kulturförderungsgesetz und Art. 69 der BV).¹⁰
- Bedingungen* Ein Museum muss folglich für jedermann öffentlich zugänglich sein. Es muss eine eigene permanente Sammlung besitzen, zeigen und nicht nur Wechselausstellungen bieten. Dazu gehört mindestens ein zu Museumszwecken dienender Raum.
- Museale Landschaft* Für Uri spezifisch sind die freien, zugänglichen Erinnerungsorte, die museal, mythisch die Gründungsgeschichte um den Vierwaldstättersee (Tellmythos) und die Verkehrs- und Handelsgeschichte an der Nord-Süd-Achse (Gotthardmythos) erlebbar machen.
- Definition Museumsvermittlung* Museumsdidaktik als Oberbegriff schliesst das Was (Didaktik), aber auch das Wie (Methodik) ein. Sowohl Ziele, Inhalte und Begründung der Auswahl sind im Begriff Didaktik enthalten, auch die Art und Weise der Vermittlung (personale, mediale Kommunikation etc.). Ferner impliziert der Begriff Zielgruppen- und Besucherorientierung.
- Didaktische Fragen* Für die Museen stellen sich Fragen: Welche Objekte/Sammlung/Architektur bieten wir schwerpunktmässig an? Welche didaktischen, räumlichen, personellen und finanziellen Voraussetzungen brauchen wir? Welche Zielgruppen sprechen wir an? Welche Bedürfnisse für welche Zielgruppen? Ausgehend vom Museumsbestand und der Infrastruktur: Was ist das Museumsleitbild? Welche Jahres- und Vermittlungsziele haben wir? Werden wir komplexe Zusammenhänge zielgruppenbezogen, bildend und unterhalten anbieten? Wie holt man Gäste bei ihrem vertrauten Vorwissen ab? Wie weckt man Neugier für Neues und wie schafft man neue Zusammenhänge?

¹⁰ Die Urner Museumskonferenz orientiert sich an Grundlagen der Fachverbände, VMS- Verband der Museen der Schweiz; ICOM – Internationaler Museumsrat; mediamus Schweiz, dem Verband der Fachleute für Bildung und kulturelles Vermittlung.

1.2 Die kulturellen Aufgaben der Urner Museen

Hauptaufgaben Die folgenden Urner Museen nehmen fünf wichtige Hauptaufgaben wahr:

Haus für Kunst Uri, Altdorf; Historisches Museum Uri, Altdorf; Talmuseum Ursern Andermatt; Tell-Museum, Bürglen; Nationales St. Gotthard-Museum; Sasso San Gottardo; Urner Mineralienmuseum, Seedorf; Schloss A Pro, Seedorf; Dörflihaus-Museum, Spiringen; Naturkundemuseum Kollegium, Altdorf; Kirchenschatz-Museum St. Martin, Altdorf.

Sammeln Nach festgelegten, sinnvollen Kriterien, die dem Museum und dem Zielpublikum angepasst und mit andern gleichen oder ähnlichen Institutionen koordiniert sind, um die Einmaligkeit der Sammlung / Dokumentation zu wahren und ihre Bedeutung zu stärken. Dazu gehört auch das Archiv der Trägerorganisation.

Bewahren Nach konservatorisch üblichen Kriterien, die den Schutz und Erhalt der Objekte garantieren (Temperatur, relative Luftfeuchtigkeit, Lichtmenge, Schutz vor Brand, Wasser, Diebstahl, Vandalismus, Organismen etc.).

Erforschen Durch ein schriftliches Inventar (oder online), zumindest ein Kurzinventar, das die wichtigsten Angaben nach bestem jetzigem Wissen enthält.

Vermitteln Durch museumspädagogische Veranstaltungen, Rahmenanlässe, Führungen für Kinder, Jugendliche, Erwachsene, aber auch durch Publikationen und Vereinsanlässe. Die Vermittlung hat eine identitätsstiftende und bildende Wirkung und stärkt die Beziehung zur Kunst und zum heimischen Kulturgut.

Ausstellen In öffentlich zugänglichen Räumen, die für Museumszwecke reserviert sind. In der permanenten Ausstellung und in temporären Ausstellungen, die in bestimmten Abständen stattfinden: nach zeitgemässen Methoden, die der Kunst (kuratorisch), dem Museumsgut (konservatorisch) und Besuchenden (museums-didaktisch) gerecht werden.

Zum Kanton Uri gehören auch Freilichtmuseen in der Landschaft, die nicht alle Museums-Kriterien erfüllen, aber dennoch von grosser Bedeutung sind, u. a. die Bielen-Säge Unterschächen, das Zielhaus am Klausenpass, das Alphütten-Museum von 1850, Unterschächen-Oberalp, der Rundgang Gotthardtunnelndorf Göschenen, das Freilichtmuseum Steinbruch Antonini Wassen, die Bahnerlebniswelt Gotthard - SBB Historic, Erstfeld und das Gotthardtunnel Erlebnis Amsteg.

1.3 Museumsland Schweiz

Erste schweizerische Museumsstatistik Die erste Schweizer Museumsstatistik der Schweiz¹¹ (veröffentlicht 2017) zeigt die Beliebtheit der Museen in der Schweiz. In den 1'111 Schweizer Museen wurden 2015

¹¹ Siehe BFS: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kultur-medien-informationsgesellschaft-sport/kultur/museen.html>

12 Mio. Eintritte verkauft. Zum Vergleich: Im selben Jahr wurden 14,7 Millionen Kinotickets verkauft. «72% der Schweizer über 15 Jahre durch alle Altersschichten besuchen einmal im Jahr ein Museum».

*12 Mio. Eintritte und
100'000 Führungen*

Die regionalen und lokalen Museen bilden die grösste Gruppe, ein Drittel (367) sind regionale und lokale Institutionen. Die Kunstmuseen machen 15% (171) aus, die technischen Museen 13% (140) und die historischen Museen 11% (126). Von den 12,1 Millionen Eintritte entfallen 3,3 Millionen auf die Kunstmuseen. Zudem führten die Museen in der Schweiz im Jahr 2015 über 100'000 Führungen durch.

*70 Mio. Objekte,
2000 Veranstaltungen,
eine Sonderausstellung*

Schweizer Museen bewahrten 2015 insgesamt 71 Millionen Objekte auf - am meisten in naturwissenschaftlichen Museen (im Schnitt rund 600'000 Objekte). 89% der Museen haben eine Dauerausstellung (bei den Kunstmuseen sind es nur 66%). Die Statistik zeigt, dass sich die Museen bemühen, ihre Ausstellungen zielgruppengerecht zu vermitteln. Ganze 97% aller Museen führten im Jahr 2015 Veranstaltungen oder Führungen durch und 65% eröffneten mindestens eine Wechselausstellung.

*Viele Mitarbeiter sind
ehrenamtlich tätig*

Mindestens 19'500 Menschen arbeiteten 2015 in den Museen und stehen damit im Dienste der Besucher und auch des Kulturerbes. Eine Umfrage des Verbandes der Museen der Schweiz VMS zeigt, dass mehr als ein Drittel der Museumsmitarbeiter freiwillig oder ehrenamtlich tätig sind. In Uri engagieren sich bedeutend mehr Freiwillige in Museen als im Schweizerischen Durchschnitt.¹²

*Verband der Museen
der Schweiz VMS*

Mit mehr als 750 institutionellen Mitgliedern vertritt der Verband der Museen der Schweiz VMS (1966 gegründet) die Interessen der gesamten Schweizer Museumslandschaft gegenüber Behörden und der Öffentlichkeit.¹³ Der VMS fördert die Kontakte unter Museen, setzt Standards und dient als Forum für Ideen- und Erfahrungsaustausch. Auf Ebene Kanton erfüllt die Urner Museumskonferenz (UMK) eine analoge Aufgabe. Der VMS ist Partner von ICOM Schweiz, dem Schweizer Verband der Museumsfachleute und Nationalkomitee des Internationalen Museumsrats (ICOM).

*Urner Museen und nati-
onale Statistik 2017 -
www.museums.ch*

Alle Urner Museen sind auf www.museums.ch aufgeschaltet und beteiligen sich an Umfragen. Im Jahr 2017 führt das Bundesamt für Statistik erneut eine statistische Befragung durch. Man ermittelt Trägerschaft und Rechtsform, Finanzierung, Anzahl Eintritte, Anzahl Führungen und Rahmenveranstaltungen, Art der Dauerausstellung und Anzahl Wechselausstellungen, Anzahl Öffnungstage und die Anzahl Objekte und Werke.

¹² BFS: «Freiwilligenarbeit in der Schweiz: Unterschiede nach ausgewählten regionalen Gliederungen.» Die Kantone Uri, Appenzell Ausserrhoden und Jura weisen im Verhältnis zur Wohnbevölkerung am meisten informell Freiwillige auf. Siehe http://www.vereinbarkeit.zh.ch/dam/justiz_innern/vereinbarkei/publikationen/fakten/statistik/schweiz_stat/ch_freiwilligenarbeit_2011.pdf.spooler.download.1392827137300.pdf/ch_freiwilligenarbeit_2011.pdf.

¹³ Die Webplattform der Museen in der Schweiz: <http://www.museums.ch/fakten/>

2 Museumslandschaft Uri

2.1 Ausgangslage - Urner Museumskonferenz (UMK)

<i>Bewegliches Erbe - Trendwende</i>	Uri hat die Bewahrung des beweglichen kulturellen Erbes relativ spät an die Hand genommen. Im Einflussbereich der Kirchen, Klöster und der Privathäuser ist dieses Erbe noch relativ intakt erhalten. Allerdings wanderte ein Grossteil der Prunkstücke früh ab. Mit der Gründung der Gesellschaft für Geschichte und Altertümer Uri (1892), dem Bau des Historischen Museums (1906) und der Schaffung der Stelle des Staatsarchivars (1906), aber auch mit viel Engagement von Einzelpersonen wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine Trendwende eingeleitet.
<i>Bericht «Kulturförderung Uri», 1994</i>	Der regierungsrätliche Bericht «Kulturförderung Uri» vom März 1994 befasste sich mit den Urner Museen, Galerien, den öffentlichen und privaten Sammlungen. Der hier vorliegende Bericht beschränkt sich aus Platzgründen auf die Urner Museen. Es ist geplant, die weiteren Gedächtnisinstitutionen (Staatsarchiv, Bibliotheken, Gemeinde-, Privatarchive etc.) unter Leitung des Staatsarchivs später zu bearbeiten. ¹⁴
<i>Umsetzung des Urner Museumsberichts 2000</i>	Im Mai 2000 wurde ein erster Museumsbericht «Museumslandschaft Uri» vernehm- lasst. Bestandsaufnahme mit Massnahmenplan bildeten die Grundlage für die Umset- zung zahlreicher Projekte. Vorliegender Bericht zeigt, dass die Ziele zwar in weiten Teilen umgesetzt wurden, doch noch wichtige Massnahmen auf eine Umsetzung war- ten. Nach dem erfolgreichen Ausbau der musealen Infrastrukturen um die Jahrhun- dertwende traten später die betrieblichen und inhaltlichen Fragen in den Vordergrund.
<i>Urner Museumskonfe- renz seit 1999</i>	Im Jahre 1999 wurde die Urner Museumskonferenz gegründet. ¹⁵ Diese setzte in bald 20 Jahren zahlreiche Massnahmen des «Museumsberichts Uri 2000» um. Die Urner Museen treten seither professioneller und koordinierter auf, die Infrastrukturen und Einrichtungen, die Organisations- und Betriebsabläufe wurden laufend verbessert. Mit dem ständigen «Museumsausschuss» installierte die Urner Museumskonferenz (UMK) seit 1999 eine fruchtbare museumsübergreifende Zusammenarbeit im Kanton Uri. Die UMK koordiniert Ausstellungen und Rahmenangebote und organisiert alle zwei bis drei Jahre je eine Urner Museumskonferenz und eine Urner Museumsnacht. Die UMK möchte mit vorliegendem Urner Museumskonzept Empfehlungen erarbei- ten, wie die Urner Museumslandschaft Uri weiterentwickelt werden kann.
<i>Museumsvermittlung für Urner Schulen</i>	Im Januar 2004 veröffentlichte die Urner Museumskonferenz (UMK) den Bericht «Mu- seumsvermittlung für Urner Schulen» dessen Kernanliegen die Frequenzsteigerung

¹⁴ Siehe: *Museumslandschaft Uri. Bericht und Antrag Ausschuss «Museen Uri», Mai 2000, verfasst Amt für Kultur, Josef Schuler.*

¹⁵ Die Gründungsversammlung leitete der damalige Bildungsdirektor und alt Ständerat Dr. Hansruedi Stadler. Erster Präsident war Dr. Rolf Aebersold, alt Staatsarchivar.

und die verbesserte Kunst- und Museumsvermittlung bei Kindern war. Das Projekt «100 Klassen ins Museum» stiess seither bei Schulklassen auf grosses Interesse.¹⁶

*Urner Museumsportal
www.museen-uri.ch*

Umgesetzt wurde ferner ein gemeinsamer Museumsprospekt, ferner ein zweisprachiges Museums- und Kulturportal www.museen-uri.ch. Vorliegendes Museumskonzept Uri 2017 – 2025 verzichtet auf eine ausführliche Portraitureierung der Museen, Galerien und Sammlungen im Kanton Uri. Informationen dazu sind über museumseigene Portale, über das kantonale Museumsportal und über Uri Tourismus (www.uri.info), ferner über den Verband Museen der Schweiz VMS abrufbar.

*KV Art. 42: Kulturförderung-
Fehlendes Kulturgesetz*

Lediglich die Kantonsverfassung Art. 42 umschreibt den Auftrag der Museen: «Kanton und Gemeinden pflegen das heimatliche Kulturgut und fördern künstlerische und kulturelle Bestrebungen und Tätigkeiten in Uri oder mit Bezug zum Kanton Uri». Weitere Grundlagen für die Kulturförderung fehlen, obwohl dies 1994 mit dem ersten Kulturförderungsbericht gefordert wurde. Die Schaffung von Rechtsgrundlagen hat der Regierungsrat ins Legislaturprogramm 2016 bis 2020 aufgenommen.¹⁷

*Nationales Umfeld
der Museumspolitik*

Auf nationaler Ebene wird der Verfassungsauftrag von Art. 69 der Bundesverfassung (Kulturartikel) seit 1. Januar 2012 mit dem Bundesgesetz über die Kulturförderung (Kulturförderungsgesetz, KFG, SR 442.1) konkretisiert und umgesetzt. Grundlage bildet die Kulturbotschaft zur Förderung der Kultur 2016 bis 2020.¹⁸ Darin wird auch die Museumspolitik definiert (Hauptanliegen: Teilhabe, Zusammenhalt, Innovation).¹⁹

Typologie

Im Kanton Uri lassen sich die Museen in folgende Typisierung einteilen, die sich auf die Statistik des Bundesamts für Statistik bezieht: Kunstmuseen, historische Museen, regionale/lokale Museen, Natur-Museen, archäologische Museen, technische Museen, ethnografische Museen und andere, thematische Museen (in sieben Gemeinden).

¹⁶ Museumsvermittlung für die Urner Schulen, Bericht und Antrag des Ausschusses «Museen Uri» und des Amtes für Kultur, Januar 2004, Vernehmlassungsfassung.

¹⁷ Der regierungsrätliche Bericht «Kulturförderung» vom März 1994 beschäftigte sich erstmals mit Bestand und Bedürfnissen der Urner Museen und Sammlungen. Der Bericht schlug u. a. die Verbesserung der kulturellen Infrastruktur (p. 75) vor. Im Mai 1994 veröffentlichte der Ausschuss Kunsthaus einen Bericht, der die Schaffung des Kunsthauses mit museumsvermittelnden Anstrengungen forderte. - Mit einer Infrastrukturoffensive zwischen 1997 bis 2002 wurden verschiedene Museen saniert, erweitert und neu eröffnet.

¹⁸ Bundesamt für Kultur (BAK) Umsetzungsmassnahmen der neuen Kulturbotschaft 2016–2020: <http://www.bak.admin.ch/aktuelles/03123/05763/05765/index.html?lang=de>

¹⁹ Siehe Bundesamt für Kultur (Stichwort Museen): <http://www.bak.admin.ch/kulturerbe/04346/04611/index.html?lang=de>

Museumstypen in Uri

Museumstyp	Urner Museen ²⁰	Gemeinde	Trägerschaft ²¹
Kunstmuseen	<i>Haus für Kunst Uri</i>	Altdorf	Verein
Historische Museen	<i>Historisches Museum Uri</i>		Verein
Regionale/lokale Museen	<i>Talmuseum Ursern</i>	Andermatt	Stiftung
	<i>Dörflihaus-Museum</i>	Spiringen	Stiftung
	<i>Kirchenschatz-Museum St. Martin</i>	Altdorf	Kirchgemeinde
Natur-Museen	<i>Naturkundliches Museum Mittelschule Uri</i>	Altdorf	Kanton
	<i>Mineralienmuseum Uri</i>	Seedorf	Verein
	<i>NEAT-Mineralienausstellung Schloss A Pro</i>	Seedorf	Kanton
Andere/Themen-Museen	<i>Tellmuseum Bürglen</i>	Bürglen	Verein
	<i>Sasso San Gotthardo</i>	Airolo	Stiftung
	<i>Museo Nazionale S. Gottardo</i>	Airolo	Stiftung

Attraktive museale
Landschafts-Orte in Uri

Ergänzend dazu eine Aufzählung der musealen Freilicht- und Landschafts-Orte in Uri (ohne Sammlung oder nicht öffentlich): Zielhaus am Klausenpass (Spiringen, Privat), Alphütten-Museum (Unterschächen, Privat), Historische Bielen-Säge (Stiftung), Bahnerlebniswelt (Erstfeld, Stiftung & SBB. Siehe auch SwissRail Park Gotthard mit Panorama-Express & Gottardo-Wanderweg), Gotthard-Tunnel-Erlebnis (Amsteg, Verein), Freilichtmuseum Steinbruch Antonini (Wassen, Verein. J. Rizal-Denkmal), Dorfrundgang Gotthardtunnel (Göschenen, Gemeinde. Ausstellung Visierstollen).

2.2 Bestandesaufnahme Museen Uri²²

Auswertungsbericht
«Bestandesaufnahme
Urner Museen»,

Im Februar 2017 führte das Amt für Kultur und Sport (Josef Schuler, Valeria Pagani) mit 10 Urner Museen mittels Fragebogen und einem je zweistündigen Gespräch eine protokollierte Bestandesanalyse durch. ²³ Valeria Pagani, Altdorf, erarbeitete im Rahmen ihrer Master-Thesis an der HSLU einen Auswertungsbericht «Bestandesaufnahme Urner Museen». Sie führte ergänzend dazu zehn transkribierte Gespräche mit Persönlichkeiten der Urner Museen durch. Die Bestandesanalyse floss in das Konzept ein.

Die Museen in den
Nachbarkantonen

Untersucht wurde auch das Museumsangebot in den Nachbarkantonen, insbesondere in Schwyz, Nidwalden, Obwalden, Berner-Oberland, Graubünden, Wallis, Tessin, Luzern.²⁴ Allerdings bestehen die Konkurrenzangebote für Urner Museen viel stärker im übrigen Kultur- und Freizeitangebot, insbesondere im Kanton Uri.

²⁰ Siehe: Museums-Webportal (Links zu Einzelmuseen): <http://www.museen-uri.ch/Aktuell.6.0.html>.

²¹ Vier Museen sind durch privatrechtliche Vereine und vier durch Stiftungen getragen. Der Kanton führt keine grösseren eigenen Museen (Ausnahme Mittelschule Uri).

²² Vgl. Vorarbeit zur Masterthesis Pagani, V. (2017). Urner Museumskonzept 2017-2025. Bestandesaufnahme und Empfehlungen für ein zukunftsorientiertes Museumsmanagement. HSLU – Wirtschaft.

²³ Siehe: Auswertungsbericht Bestandsaufnahme der Urner Museen (März-April 2017). Die Grundlagen dazu waren der «Leitfaden zur Erstellung eines Museumskonzepts», Deutscher Museumsbund (2011) & «Ein gutes Museum – Selbstevaluation», VMS (2011). Daten beruhen auf Selbstdeklaration.

²⁴ Zur Konkurrenz der Museen in den Nachbarkantonen: siehe: www.museums.ch/ins-museum/museumssuche/ (VMS Schweiz & ICOM Schweiz, 2017).

2.2.1 Trägerschaft

Vier Museen sind privatrechtliche Vereine

Die Träger von vier Museen sind als Mitgliedervereine organisiert. Sie zählen 400 bis 700 Mitglieder. Die Mitglieder haben meist ein hohes Durchschnittsalter. Die Zahl nahm zwischen 2010 bis 2016 leicht ab. Die Ausnahme bildet der Kunstverein Uri.

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen

Kunstverein Uri	Historischer Verein	Tellmuseums-Gesell.	Mineralienfreunde
2010: 406	2010: -	Leicht rückläufig.	2010: 791
2011: 398	2011: 552		2011: 782
2012: 398	2012: 539	2017 noch rund 500 Mitglieder	2012: 754
2013: 397	2013: 536		2013: 741
2014: 408	2014: 534		2014: 720
2015: 400	2015: 504		2015: 695
2016: 408	2016: 483		2016: 688

Vier Museen sind Stiftungen

Vier Museen sind als Stiftungen mit fünf bis neun Stiftungsräten organisiert. Im Stiftungsrat sind auch Behörden vertreten, u.a. die Gemeinden (im Dörflihaus, St. Gotthard-Museum, Talmuseum Ursern), die Korporation Ursern, die Bürgergemeinde Andermatt (im Talmuseum Ursern), die Kantone Uri, Tessin und der Bund (Nationales St. Gotthard-Museum). Lediglich der Stiftungsrat Sasso San Gottardo setzt sich vollständig aus Privatpersonen zusammen.

Vereins- oder Stiftungsziele

Aus Vereinsstatuten und Stiftungsurkunden gehen folgende Ziele und Zwecke hervor:

- Pflege, Erhaltung, Erforschung, Vermittlung und Förderung des kulturellen Erbes und der zeitgenössischen Kunst (Haus für Kunst Uri)
- Weiterführung und Förderung des Museum
- Erforschung und Darstellung der Geschichte (Historisches Museum Uri)
- Pflege der Zusammenarbeit mit Institutionen, Vereinen, Künstlern und Museen
- Sicherung und Erhaltung der Passlandschaft und des Hospizes des St. Gotthards als nationale Gedenkstätte der Geschichte, als Ausdruck der Freiheit, Unabhängigkeit
- Ausübung von Vereinstätigkeiten (Burgfahrten, Kameradschaftspflege, Publikationen und Fachzeitschrift, Organisation Mineralienbörsen und Exkursionen etc.)
- «Sammeln» als museale Hauptaufgabe wird lediglich im Statut der Tell-Museums-gesellschaft Uri erwähnt. Das Haus für Kunst Uri hat keinen Sammlungsauftrag.

2.2.2 Museumsinfrastruktur – Ausstellungsschwerpunkte

Das Bundesamt für Statistik führt eine Museumsstatistik. Bezüglich Standort, Trägerschaft, Gründung, Ausstellungen und Fläche ergibt sich in Uri folgendes Bild:

Ferner: J. Schuler «Urner Museen und Marketing», Diplomarbeit Universität Bern, 2001, Kap. Museen in Uris Nachbarschaft, S. 27-31.

Urner Museen:
Typ, Trägerschaft, Web

Urner Museen ²⁵ Standort-Gemeinde	Muse- umstyp	Öffnungs- zeit DA, WA *	Trägerschaft Gründung/ Fläche	Web / Info / Adresse www.museen-uri.ch
Haus für Kunst Uri ²⁶ Altdorf	Kunstmu- seen	Ganzjäh- rig, WA 3	Verein, 1998, 2000 815 m2	www.hausfuerkunsturi.ch
Historisches Museum Uri ²⁷ Altdorf	Histori- sche Mu- seen	Halbjähr- lich, DA WA 1-2	Verein, 1906, 2000 730 m2	www.hvu.ch
Talmuseum Ursern ²⁸ Andermatt	Regio- nale/lo- kale Mu- seen	Ganzjäh- rig, DA WA 1	Stiftung, 1991 350 m2	www.museum-ursern.ch
Dörflihaus ²⁹ Spiringen		Ganzjäh- rig, DA	Stiftung, 1995 70 m2 Dörf- lihaus	http://www.spiringen.ch/doorflihaus-museum.htm
Kirchenschatz-Museum ³⁰ Altdorf		Ganzjäh- rig, DA WA 1	Kirchgmd., 1982 65 m2	www.museen-uri.ch
Naturkundliches Museum ³¹ Mittelschule Uri Altdorf	Natur- Museen	Ganzjäh- rig, DA WA ca. 1	Kanton, 1990 347 m2	www.museen-uri.ch
Mineralienmuseum Uri ³² Seedorf		Mai-Okt., DA WA 1	Verein, 1980 150 m2	www.mineralienfreund.ch
NEAT-Mineralienausstellung ³³ Schloss A Pro, Seedorf		Ganzjäh- rig, DA	Kanton, 50 m2	www.schlossapro.ch

²⁵ Siehe: Museums-Webportal (Links zu Einzelmuseen): <http://www.museen-uri.ch/Aktuell.6.0.html>.

²⁶ Der 1845 errichtete dreigeschossige Bau, zuletzt von der Firma Gamma als Druckerei genutzt, wurde nach einer umfangreichen Renovation im Mai 2004 als Ausstellungshaus eröffnet. 2009 erhielt der Urner Künstler Heinrich Danioth (1896–1953) dank der Grosszügigkeit von Max Dätwyler im angebauten Danioth Pavillon eine dauerhafte Würdigung.

²⁷ Das neugotische Historische Museum Uri (Grundbau 1906, An- und Umbau 2000) ist die umfassendste Sammlung des kantonalen Kunst- und Kulturgutes. Attraktive Dauerausstellung, ergänzt mit jährlichen Sonderausstellungen zur Kultur und Kunst Uri. Ausstellungsschwerpunkte: Kirchliche Kunst, u. a. bedeutende Sammlung Holzplastiken, Porträts, Kelten-Goldschatz, Alemannengrab, Burgenmodelle, Trachten, Volksbrauchtum/-frömmigkeit, Verkehr, Postkutsche.

²⁸ Adelberten- oder Suworowhaus 1786: Wohnkultur um 1780/1800, Talgeschichte, Naturalienkabinett, Tourismus, Militaria, Alpwirtschaft, Säumerwesen bis NEAT. Russi-Kabinett, ferner jährliche Sonderausstellungen.

²⁹ Dokumente und Gegenstände von 1290 bis zum Zweiten Weltkrieg aus dem Schächental. Sakrale Geräte Künstler Meinrad Burch-Korrodi, Bischof Vonderach. Original-Chronometrie internationale Klauenrennen 1922-34.

³⁰ Der Kirchenschatz zählt zu den reichsten und kostbarsten der ganzen Urschweiz (Kultgegenstände, Bilder, Gewänder von 1500 bis 19. Jh., gotische Gruppe mit Turmmonstranz von Nikolaus Müller.

³¹ Naturkundliche Sammlung, Vögel-, Wald- und Gebirgstiere-Präparate, anatomische Skelette, Wirbeltiere; geologische und geografische Reliefs, Astronomie.

³² Urner Mineralienschau in historischem Ökonomiegebäude Schloss A Pro, mit 400 wertvollen Stücken aus Uri, jährlich neu dotiert. Sonderschau/Film. Jährliche Mineralienbörse in Altdorf.

³³ Unweit vom Mineralienmuseum das spätgotische Schloss A Pro (mit NEAT-Mineralienschau), ferner die prächtige barocke Pfarrkirche mit romanischem Turm.

Tellmuseum Bürglen ³⁴ Bürglen	<i>Themen-Museen</i>	Mai-Okt., DA WA ca. 1	Verein, 1966, 2016 200 m2	www.tellmuseum.ch
Sasso San Gotthardo ³⁵ Airola		Mai-Okt., DA WA ca. 1	Stiftung, 2012 8000 m2	www.sasso-sangottardo.ch
Museo Nazionale S. Gottardo ³⁶ Airola		Mai-Okt., DA spora- disch	Stiftung, 1986 600 m2	www.passosangottardo.ch

* DA = Dauerausstellung vorhanden.

* WA = Anzahl Wechselausstellungen pro Jahr

Die meisten Urner Museen wurden zwischen 1960 und 2000 gegründet. Mit Ausnahme Sasso San Gottardo (2012) sind es kleine, aber gut zugängliche Museen.

Attraktive Urner Freilicht- & Landschaftsmuseen

Verschiedene Freilicht- & Landschafts-«Museen» sind nur z. T. öffentlich und teilweise nur mit Führung auf Anmeldung zugänglich:

Landschafts-Museum Standortgemeinde	<i>Museums- typ</i>	Zugäng- lich	Trägerschaft / Gründung	Web / Info / Adresse www.museen-uri.ch
Zielhaus am Klausenpass ³⁷ Spiringen	<i>Landschafts- - Museen</i>	Anmel- dung	Privat / Stif- tung 1998	Auf Anmeldung
Alphütten-Museum ³⁸ Unterschächen		Juli/Aug. <small>Mit Übernacht- ungs-Möglichkeit</small>	Privat 2010	Ferien im Denkmal, Vermietung
Historische Bielen-Säge ³⁹ Unterschächen		Ganzjäh- rig, An- meldung	Stiftung 1991	Inbetriebnahme nur auf Anmeldung, Pick- nickplatz
Bahnerlebnisswelt Erstfeld ⁴⁰ Erstfeld , SwissRail Park Gotthard		Ganzjäh- rig, An- meldung	Offen 2017	Angebot wird noch ausgebaut

³⁴ *Wattigwilerturm 13. Jh.; Einzigartige Sammlung Dokumente, Objekte und Darstellungen historischer, künstlerischer und volkskundlicher Art über Tell und den Gründungsmythos. Tonbildschau dt./fr./it./engl. Tellskapelle (Tells Wohnstätte) und Tell-Lehrpfad zwei Min. ab Museum.*

³⁵ *Erlebnisswelt mit multimedialen Ausstellungen zu Verkehr, Mythos Gotthard, Energie, Wasser etc. Mit der unterirdischen Metro del Sasso gelangt man zur historischen Festung. Eindrückliches Kabinett mit grösstem Kristall vom Planggenstock UR.*

³⁶ *Umbau-Planung im 2017/18. Geschichte des Passes, Originaldokumente, Diaschau.*

³⁷ *Zielhaus am Klausen: <http://www.museen-uri.ch/Zielhaus-am-Klausenpass.33.0.html>. Das Zielhaus am Klausenpass (1940 m ü. M.) von 1932 diente den Internationalen Klausenrennen, erzählt von der Pionierzeit der Automobilgeschichte und hat europaweit Seltenheitswert.*

³⁸ *Alphüttenmuseum Oberalp: <http://www.museen-uri.ch/Alphuetten-Museum-von-1850-Unterschae-chen-Oberalp.109.0.html>. Die Alphütte wurde 2009/2010 umfassend restauriert und zeigt die historische Alpkäserei mit Alpstübli; Rauchküche, Käsekessi und wertvolle Original-Exponate zur Alpmilchverwertung. Direkt am eindrucklichen Naturkundlichen Höhenweg Klausen-Kammler-Oberalp-Aesch.*

³⁹ *Historische Bielen-Säge: <http://www.museen-uri.ch/Bielen-Saege-Unterschaechen.32.0.html>. Historische, wasserbetriebene Sägeanlage mit Museum, auch ein idyllischer Picknickplatz mit gedeckter Feuerstelle für Schulen und Gruppen (direkt am Schächentaler Höhenweg).*

⁴⁰ *Bahnerlebnisswelt Gotthard / Swiss RailPark St. Gotthard mit Panoarma-Express & Gottardo-Wanderweg): <http://www.museen-uri.ch/Bahnerlebnisswelt-Gotthard-SBB-Historic-Erstfeld.41.0.html>. Bei einer Führung durch das SBB-Depot in Erstfeld (Remise) entdeckt man Highlights mit historischen Triebfahrzeugen und Objekten/Dokumenten, die Einblick in die Gotthardeisenbahngeschichte ermöglichen. Das Projekt ist in Umsetzung. Die Bahnerlebnisswelt ist finanziell jedoch noch nicht gesichert (Trägerschaft SBB Historic).*

Gotthardtunnel-Erlebnis ⁴¹ Amsteg		Ganzjährig, Anmeldung	Verein 2017	Buchbar auf Uri Tourismus AG (2x täglich)
Freilichtmuseum Antonini Wassen (J. Rizal-Denkmal) ⁴²		Ganzjährig, Anmeldung	Privat 2012	Immer zugänglich
Dorfrundgang Gotthardtunnel Göschenen , mit Visierstollen ⁴³		Ganzjährig, Anmeldung	Gemeinde 2017	Immer zugänglich, Führung anmelden.

Gute kommunale Kultur-Einrichtungen

Auf dem Webportal www.museen-uri.ch werden – ergänzend zu den Museen – auch die kantonalen Kultureinrichtungen portraitiert. Im Zusammenhang mit Neu- und Umbauten von kommunalen Schul- und Mehrzweckanlagen wurden in den letzten zwei Jahrzehnten auch in den meisten Gemeinden Mehrzweck-, Bibliotheks-, Bühnen- und Kultur(schutz)räume erstellt. Auch bei der Renovation schützenswerter Bauten werden oft kommerzielle oder kulturelle Teilnutzungen realisiert (Artilleriefestungswerk Sasso San Gottardo, Gotthardhospiz, Alphüttenmuseum Oberalp, Schloss A Pro Seedorf und Rudenz Flüelen, Alte Kirche Flüelen und Göschenen, Turm Silenen, Bahnhofareal Erstfeld). Aus kantonaler Sicht hat der Erhalt und Betrieb bestehender Einrichtungen, Museen und Kulturbetriebe im jetziger Zeitpunkt aber gegenüber neuen Projekten Vorrang. Kantonale Beiträge an neue Projekte sind aus finanziellen Gründen nur in bescheidenem Umfang möglich (Lotteriefonds). Für neue wiederkehrende Beiträge fehlen gesetzliche Grundlagen.

Trägerschaften und Liegenschaften sind gesichert

Die Nutzung der Museumsliegenschaften ist bei den Museen dauerhaft vertraglich gesichert, dies gilt auch für die Trägerschaften. Dem Kanton Uri gehören lediglich die Räume des Mineralienmuseums in Seedorf (Betriebsverein) und des Naturkundemuseums im Kollegium Uri (Betriebsleitung durch Schule). Das Haus für Kunst Uri hat einen Gebrauchsleihvertrag mit der Eigentümerin Dätwyler Stiftung, das Urner Mineralienmuseum hat ein vertragliches Nutzungsrecht mit dem Kanton Uri. Beide Museen bezahlen keine Miete. Das Historische Museum Uri ist Eigentümerin nicht nur des Museums, sondern auch der neu restaurierte Burgruine Attinghausen. Auch diese belastet den Verein finanziell.

Probleme bei Aussendepots

Alle Museen haben eigene Depoträumlichkeiten in der Liegenschaft, z. T. aber auch Aussendepots, so das Tellmuseum im Meierturm Bürglen (Gemeinde) und das Historischen Museums Uri im Vogelpark (Miete, nicht gesichert). Die Aussendepots sowohl des Historischen Museum Uri als auch des Tell-Museums sind klimatisch ungeeignet

⁴¹ Gotthardtunnel Erlebnis: <http://www.museen-uri.ch/Gotthardtunnel-Erlebnis-Amsteg.123.0.html>. Das Tunnelfenster Amsteg – bisher Eingangsstollen während des Baus – ermöglicht den direkten Blick auf die vorbeifahrenden NEAT-Züge. Verschiedene Installationen vom NEAT-Infocenter Erstfeld werden nun in den Kavernen ausgestellt (zwei tägliche Führungen, organisiert durch Uri Tourismus AG).

⁴² Steinbruch Antonini: <http://www.museen-uri.ch/Freilichtmuseum-Steinbruch-Antonini-Wassen.116.0.html>:

⁴³ Dorfrundgang Gotthardtunnel: <http://www.museen-uri.ch/Rundgang-Gotthardtunneldorf-Goeschenen.122.0.html>

und ermöglichen keine optimale Lagerung (Feuchtigkeit, Temperaturen, Staubbildung). Dies gefährdet längerfristig das Sammlungsgut. Im Zielhaus sind die direkten Ausstellungs-Material der Bielen-Säge optimal deponiert auch jene für den Verein Klausenrennen.

*Gesuch für Depotraum
beim Kanton Uri*

Der Historische Verein Uri hat beim Kanton Uri ein Gesuch für einen geeigneten Depotraum oder für einen gemeinsamen Kulturgüterschutzraum eingereicht. Tellmuseum und Staatsarchiv brauchen auch Räume. Erste Gespräche fanden bereits statt.

2.2.3 Finanzierung und personelle Situation

*Beiträge der
öffentlichen Hand*

Wie erwähnt, werden die Museen und Ausstellungen vorab durch private Organisationen getragen und finanziert. Doch auch Kanton, Korporation und Gemeinden unterstützen in Form von Investitions- und Betriebsbeiträgen oder in Form subsidiärer Projekt-, Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Publikationsbeiträge. Mit Ausnahme einiger landrätlicher Kreditvorlagen – mit Staatsvoranschlagsmitteln finanziert wie z.B. der Anbau Historisches Museum - unterstützte der Regierungsrat die Museen mit Swisslos-Beiträgen gemäss Reglement des Lotteriefonds (RB 70.3917, RRB 3.4.2007).⁴⁴

*Kantons-/Lotteriefond-
beiträge 2010-2016*

Der Kanton leistet zwischen 2010 und 2016 rund 1'865'600 Franken, einerseits an Infrastrukturen, aber auch an den Betrieb, Ausstellungen und Projekte (durchschnittlich 266'000 CHF/pro Jahr).

Museum	2010 in CH	2011 in CH	2012 in CH	2013 in CH	2014 in CH	2015 in CH	2016 in CH	Total in CH
Haus für Kunst Uri	80000	80000	80000	80000	80000	80000	100000	590600
	7000	0	2000	0	600	0	20000	
	0	0	0	0	0	0	1000	
Historisches Museum Uri	70000	70000	70000	70000	90000	90000	90000	588500
	2500	60000	2500	2500	4000	20000	1000	
	0	2500	0	0	1500	5000	0	
	0	0	0	0	1000	5000	0	
	0	0	0	0	0	1000	0	
Talmuseum Ursern	10000	10000	10000	10000	10000	10000	10000	70000
	0	1000	0	0	3000	0	0	
Dörflihaus Spiringen	0	0	0	1500	1500	1500	1500	6000
Bielen-Säge	0	0	0	1000	1000	1000	1000	4000
Kirchen- schatz-Mu- seum	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	7000
	0	4000	0	0	0	0	0	
Naturkunde Museum	12000	12000	12000	12000	12000	12000	12000	84000
Mineralien- museum	10000	0	1000	1000	0	0	0	12000

⁴⁴ Die Motion Céline Huber, 2016 fordert die «Schaffung einer Rechtsgrundlage für eine nachhaltige Finanzierung von regionalen Sport- und Freizeitanlagen» (2016), ein Bericht ist in Arbeit.

NEAT-Mineralien A Pro	3000	2500	0	0	0	0	0	5500
	0	1000	0	0	0	0	0	
Tellmuseum Bürglen	4000	0	0	0	40000	40000	40000	120000
	0	0	0	0	0	1000	0	
Sasso San Gotthardo	0	0	0	62500	0	25000	25000	112500
Museo Nazionale	50000	0	2500	0	4000	0	0	56500
Verkehrsmuseum CH	5000	5000	5000	5000	5000	5000	5000	105000
	0	0	0	0	0	0	70000	
Total	254500	249000	186000	246500	254600	297500	377500	1865600

Im Vergleich dazu leistete der Kanton zwischen 1996 und 2000 an ausserordentliche Bau- und Projektbeiträge rund 1,5 Millionen Franken.⁴⁵

Hauptfinanzierung/
Sekundärfinanzierung

Die Eigenfinanzierung der Museen ist beträchtlich. Die privaten Träger erwirtschaften und akquirieren den Hauptteil des Ertrags. Die öffentliche Hand (Kanton/Gemeinden) leistet verschiedenen Museen einen jährlichen Betriebsbeitrag.

<i>Urner Museen</i> ⁴⁶ LV=Leistungsvereinbarung/ mehrjährige RRB	Betriebs- Aufwand 2016	Betriebs- Ertrag 2016	Beitrag Kanton Uri 2016	Beitrag Gmd. 2016	Dritte 2016
<i>Haus für Kunst Uri</i> LV / RRB Lotterie	518'173	523'742	100'000	30'354	355'074
<i>Historisches Museum</i> LV / RRB Lotterie	121'000	20'000	90'000	5'000	16'000
<i>Talmuseum Ursern</i> LV / RRB Lotterie	89'791	31'755	10'000	0	58'036 ⁴⁷
<i>Dörflihaus Spiringen</i> RRB	0	0	1'500	0	0
<i>Bielen-Säge</i>	0	0	1'000	0	0
<i>Kirchenschatz-Museum</i> RRB Lotterie	3'500	0	1'000	0	0
<i>Naturkunde Museum</i> Staatsrechnung	12'720	0	12'000	0	0
<i>Mineralienmuseum</i> ⁴⁸	44'001	43'821	0	0	27'000

⁴⁵ Siehe Museumsbericht 2000: Die ausserordentliche Bau- und Projektbeiträge 1996 - 2000 betragen 1,5 Mio. Franken. D. h. für Haus für Kunst Uri, Beitrag Kauf und Inbetriebnahme Fr. 320'000.--; Kunst- und Kulturverein Uri, Ausstellungen (Danioth-Ausstellung) Fr. 30'000.--; Historisches Museum Uri, An- und Umbau Museum Fr. 950'000.-; Historischer Verein Uri, Restauration Kassettendecke Fr. 40'000.-; Talmuseum Ursern, Restauration, Wechsausstellungen Fr. 20'000.--; Tellmuseum Bürglen, Restaurationen, Ankäufe, Ausstellung Fr. 8'000.--; Fondazione La Caustra Gotthard, Startbeitrag Kulturlabor Fr. 30'000.--; Stiftung Pro Gotthard: Erhöhung des Stiftungskapitals Fr. 20'000.--; Organisationen (Furkart, Bistro, Arturi) Fr. 25'000.--.

⁴⁶ Siehe: Museums-Webportal (Links zu Einzelmuseen): <http://www.museen-uri.ch/Aktuell.6.0.html>.

⁴⁷ Defizitanteil: (Gemeinde Andermatt Fr. 23'214.45 / Korporation Ursern Fr. 34'821.65)

⁴⁸ Dritte 2016: Dieser Betrag ist ein Sponsoring Beitrag der Urner Kantonalbank betreffend Ihrem 100 Jahr Jubiläum, bei welchem unser Projekt «Kristalle in neuem Licht» gewonnen hat. Der Betrag wurde einmalig für unser Projekt ausbezahlt.

Betriebsbeitrag: Beim Betriebsbeitrag ist der Sponsorin Beitrag der UKB eingerechnet.

Betriebsaufwand: Im letzten Jahr haben wir die Beleuchtung der Vitrinen, Projekt «Kristalle in neuem Licht», komplett neu erstellt. Kosten CHF 29'835.10. Im Betriebsaufwand nicht enthalten: Kosten für

RRB Lotterie					
NEAT-Mineralien Schloss A Pro Seedorf Staatsrechnung	1'000	0	1'000	0	0
Tellmuseum Bürglen RRB Lotterie	53'988 ⁴⁹	36'158	10'000 ⁵⁰	4'500	0
Sasso San Gotthardo RRB Lotterie	947'179	458'761	25'000	0	399'050
Museo Nazionale S. Gottardo RRB Lotterie	0	0	0	0	0
Verkehrsmuseum Luzern RRB Lotterie	0	0	5'000	0	0

Museumsbetrieb und personelle Situation

Sechs der Museen sind ehrenamtlich geleitet. Lediglich vier Museen haben bezahlte (Teilzeit)Stellen für die operative Betriebsleitung. Die strategische Leitung leisten die Stiftungsräte und Vereinsvorstände bei 70 Prozent aller Museen ehrenamtlich.

Festanstellungen

Die Urner Museen beschäftigen zusammen 725 Stellenprozente im Anstellungsverhältnis (Betriebsleitung, Administration, Kuration und Konservierung und Vermittlung). Mit Ausnahme der Gotthardmuseen gibt es in keinem Museum Vollangestellte.

- Sasso San Gottardo hat mit fünf saisonalen Vollzeitstellen am meisten Pensen.
- Haus für Kunst Uri drei Personen mit 150 Stellenprozenten.
- Historisches Museum Uri drei Personen 65 Stellenprozenten.
- Talmuseum Ursern Leitung mit rund zehn Stellenprozenten.

Die Bestandesanalyse zeigte auf, dass Personen im Anstellungsverhältnis in allen Museen viel zusätzliche ehrenamtliche Arbeit leisten. Auch Betreuung und Aufsicht wird meist in Teilzeitanstellung, im Stundenlohn oder unentgeltlich geleistet. Dienste wie Hauswart wird im Historischer Verein mit einer günstigen Dienstwohnung verbunden.

Entschädigung im Stundenlohn

Einzelne Museen entschädigen Aufgaben im Stundenlohn (pro Jahr ca. 4'500 Stunden), v. a. in den Bereichen Aufsicht, Unterhalt/Technik, Kasse, Hauswartung/Raumpflege. Die Aufsichtspersonen verdienen in den befragten Urner Museen zwischen CHF 16.- und CHF 27.- pro Stunde. Längst nicht alle operativen Arbeiten sind bezahlt.⁵¹

Rund 10'000 Stunden Freiwilligenarbeit

Rund 5'000 ehrenamtliche Stunden Freiwilligenarbeit jährlich leistet das operativ tätige Personal (Konservatoren, Kuratorinnen, weitere). Die Spesenentschädigungen

den Museumsprospekt und einige Werbeinserate oder sonstige Rechnungen, welche vom Verein Urner Mineralienfreunde bezahlt wurden. Ansonsten wäre der Verlust in der Jahresrechnung rund CHF 4'500.00 grösser ausgefallen. Der Verein Urner Mineralienfreunde, welchem auch das Museum gehört, unterstützt so das Museum jährlich mit diesem Betrag. Die Betriebsrechnung des Museums wäre sonst nie Kostendeckend. Allzu lange kann dies aber der Verein nicht mehr übernehmen, da sonst der Verein in finanzielle Schwierigkeiten kommt.

⁴⁹ Sanierungsjahr Tellmuseum (Total: 956'438, davon zugesichert 821'362) > separate Abrechnung

⁵⁰ Anteil Betrieb, Gesamtbeitrag = 40'000.- CHF an Sanierung/Ausstellungsgestaltung. Neuer RRB ab 2017. ** = Geschätzte Lohnsumme Konservatorin über Staatsbudget

⁵¹ Sämtliche Schätzzahlen beruhen auf Umfragen/Gesprächen bei der Bestandes-Aufnahme (Frühjahr 2017).

betragen dabei maximal CHF 1'000.-.

Der ehrenamtliche Arbeitsaufwand der Stiftungsräte und Vorstandsmitglieder (strategischen Führungsebene) wird auf über 4'000 Stunden im Jahr geschätzt (inkl. ein bis vier Sitzungen pro Jahr; im Haus für Kunst Uri sind es acht Kommissionssitzungen). Sitzungsgelder zahlen lediglich zwei Stiftungsverwaltungsräte in öffentlichen Stellen.

Nahezu sämtliche übrige Aufgaben wie Vereinsleitung, Unterhalt und Betrieb, Rechenschafts- und Rechnungswesen, Programm- und Ausstellungsplanung und -gestaltung, PR-Arbeit, Rückwärtiges nehmen Vorstandsresorts-Mitglieder unentgeltlich wahr. Die Vorstands- und Freiwilligenarbeit spielt in den Urner Museen eine zentrale Rolle. Neue fähige Personen für Einzelresorts zu rekrutieren, ist nicht einfach. Wo konservatorisches oder kuratorisches Fachpersonal fehlt, beschaffen sich Verantwortlichen diese Qualifikationen informell oder über zeitlich begrenzte Mandate. Der Museumsbetrieb - Anzahl und Grösse der Ausstellungen, Dauer der Öffnungszeiten etc. - muss notgedrungen diesen finanziellen Verhältnissen angepasst werden. Die Sicherung der Betriebsfinanzierung beansprucht oft einen beträchtlichen Teil der Vorstandsarbeit.

Personelle Veränderungen in 10 Jahren

Personelle Veränderungen ergaben sich in den letzten 10 Jahren:

- Im Haus für Kunst Uri mit der Eröffnung des Danioth Pavillons (Mehr-Stellenprozentente Direktion, Assistenz und Kunstvermittlung, Dätwyler-Stiftung),
- Im Talmuseum Ursern wurde statt zwei, neu drei Aufsichtspersonen angestellt.
- Im Nationalen St. Gotthard-Museum ist seit 2013 (Pensionierung Direktor Carlo Peterposten) die Leitungsstelle vakant («alt Direktor auf Abruf»)
- Im Naturkundemuseum Kollegium Altdorf Uri wurde nach dem Aufbau des Natur-Museums die Museumsleitung von drei auf zwei Lektionen pro Woche gekürzt.
- Sasso San Gottardo stellte gegenüber der Startphase 2012 neu mehr Volontäre und Pensionierte an, man sparte professionelles Personal ein.

Leistungsvereinbarungen und wiederkehrende Beiträge

Kanton und Gemeinden leisten auf Gesuch Unterstützungsbeiträge. Betriebsbeiträge mit einer öffentlichen Leistungsvereinbarung haben:

- das Historische Museum Uri (LV Kanton Uri und Gemeinde Altdorf)
- das Haus für Kunst Uri (LV Kanton Uri; LV Gemeinde Altdorf; LV Dätwyler-Stiftung).

Für diese Museen liegen ausführliche, jährliche Controllingberichte vor. Ferner:

- Das Naturmuseum ist Teil des schulischen Leistungsauftrags der Mittelschule.
- Mehrjährige Kantonsbeiträge haben: Sasso San Gottardo, Tellmuseum, Talmuseum, Dörflimuseum, Bielen-Säge, Kirchenschatzmuseum. Das Talmuseum wird auch von der Korporation Ursern und der Gemeinde Andermatt unterstützt.

2.2.4 Sammlung, Ausstellungen und Veranstaltungen

Alle zehn Museen bzw. deren Trägerschaften sind im Besitz einer eigenen Sammlung.

Sammlungskonzepte und –potenzial

Keines der Urner Museen hat ein schriftliches Sammlungskonzept. Das Potenzial «Sammeln» wird gemäss Umfrage eher mittelmässig ausgeschöpft. Aus der Umfrage ging hervor, dass praktisch keine Urner Museen aktiv sammeln. Es fehlt z. T. an Depotmöglichkeiten und Lagerkapazitäten, aber vor allem an finanziellen Mitteln.

Inventarisierung und Sammlungsdatenbank

Ein Sammlungsinventar haben neun Museen (fehlend: Nationales St. Gotthard-Museum), die meisten in schriftlich abgelegten Listen, Ordnern und Files. Der Grad der Inventarisierung ist unterschiedlich. Ein einheitliches Sammlungsportal Uri (Inventarsoftware erarbeitet von Konservator Dr. Rolf Gisler, HMU) wurde im Museums-Ausschuss erwogen, konnte sich - auch aus Ressourcengründen - nicht durchsetzen. Online zugänglich sind Sammlungsteile von Sasso San Gottardo (Pläne, Geschichte, Bau, siehe Fondazione Sasso San Gottardo, 2017). Ferner gibt es eine Übersicht zur Ausstellungsammlung im Historisches Museum Uri (siehe Historischer Verein Uri, 2017).

Konservation und Restauration der Objekte

Der Zustand der Sammlungsobjekte wird in allen Museen als grundsätzlich gut eingeschätzt (ausser Historisches Museum Uri: Zustand «unterschiedlich»). Die Restauration von sehr beschädigten oder gefährdeten Objekten wird in sechs Museen schrittweise umgesetzt. Beim Historischen Museum und Tell-Museum fehlen klimatisch geeignete Depots (Feuchtigkeit, Temperaturschwankungen, Staubbildung).

Leihgaben

Ein grosser Teil der Sammlungsbestände sind Schenkungen, ferner vertraglich geregelte Leihgaben des Kantons oder der Gemeinden (auch Korporationen, Stiftungen, Privatpersonen und Unternehmen). Nur ein kleiner Teil sind ausserkantonale Leihgaben (Museum für Kommunikation, Landesmuseum Zürich, Verkehrshaus Luzern). Einzelne Urner Museen leihen selber auch ihre Sammlungsobjekte aus.

Weitere Sammlungen

Die Sammlung des Dörflihaus-Museums ist z. T. in Stiftungs- und Privatbesitz. Das Mineralienmuseum stellt Mineralien aus Leihgaben aus, die Wechselausstellung wird jährlich neu konzipiert. Der Kunstverein Uri besitzt nur eine kleine eigene Sammlung (100 Werke). Zu weiteren wichtigen Sammlungen in Uri gehören: die kantonale Kunstsammlung Uri, die Kunstsammlung der Dätwyler Stiftung (insbesondere Heinrich Danioth), die Edition 5 Erstfeld (privat), die kirchlichen Sammlungen, insbesondere der Kirchenschatz Altdorf, Bürglen, Silenen, Attinghausen (Kulturraum Brückenhaus), ferner die Kunstsammlung des Klosters St. Lazarus Seedorf. Der Kunst- und Bibliotheksbestand des Kapuzinerklosters Altdorf ging z. T. an Kanton und Kirchgemeinde Altdorf.

Dauer-Ausstellungen

Mit Ausnahme des Haus für Kunst Uri haben alle Museen eine Dauerausstellung. Themenschwerpunkte der Dauerausstellungen sind: (Kirchliches) Kunsthandwerk und Textilien, Land- und Alplandwirtschaft, Militärgeschichte (Festung, Waffen, Uniformen), Mobilität und Tourismus, Natur (Mineralien, Tiere, Pflanzen), Säumerei, Verkehr, Persönlichkeiten (Tell, Danioth, Russi) oder die Lebendigen Traditionen. Das Haus für Kunst Uri vermittelt aber im zeitgenössischen Kontext und im Auftrag der Dätwyler Stiftung immer auch die ständige Sammlung des Künstlers Heinrich Danioth.

<i>Wechsel-Ausstellungen</i>	Das Haus für Kunst Uri organisiert jährlich drei Kunstausstellungen und eine «Werk- und Förderausstellung» (Kunst- und Kulturstiftung Uri). Jährliche Sonderausstellungen mit Rahmenveranstaltungen organisieren: Erlebniswelt Sasso San Gottardo, Historisches Museum Uri, Kirchenschatz-Museum St. Martin, Nationales St. Gotthard-Museum (bis 2013, Umbau), Talmuseum Ursern, Tell-Museum («Setzkasten-Ausstellung») und das Urner Mineralienmuseum. Die Ausstellungsthemen haben – mit Ausnahme des Mineralienmuseums – Bezug zur Aktualität: Geschichte, Mobilität, Migration, Kindheit, Alter, Fussball, Jubiläen, Bruder Klaus, Gotthard, Neat, Besiedlung. Einzelnen Museen gelingt es, direkt die Bevölkerung in die Ausstellung miteinzubeziehen.
<i>Veranstaltungen</i>	Über 30 Rahmenanlässe und Veranstaltungen finden im Haus für Kunst Uri und im Sasso San Gottardo statt (z.B. Vernissagen, Lesungen, Spezialführungen etc.). Alle Museen beteiligen sich an der Urner Museumsnacht und bieten Führungen, Vernissagen und Tagungen an. Häufige Veranstaltungsformen sind Firmen- und Gruppenanlässe (mit Apéro), Vorträge und Medienanlässe. Genannt werden ferner Workshops, moderierte Gespräche und Lesungen/Konzerte, Familien/Kinderanlässe, Mitglieder- und Clubanlässe. Beliebt sind Kooperationen mit Konzertveranstaltern (Tellspele Altdorf, Gotthardfreilichtspiele, Klassikfestival Andermatt, Festival Alpentöne, Goldener Urstier und Kulturpreisübergaben).

2.2.5 Kunst- und Museumsvermittlung

<i>Vermittlungsangebote</i>	Ein ausformuliertes Museums-Vermittlungskonzept haben das Haus für Kunst Uri und das Tellmuseum. Alle Museen bieten zielgruppenorientierte Führungen an, die inhaltlich an die spezifischen Gruppen angepasst werden. Vier Museen haben spezielle Angebote wie (Kinder-)Ferienprogramme oder Austauschprogramme mit Flüchtlingen. Synergien zwischen Kultur, Museen, Schulen und Tourismus werden genutzt. ⁵²
<i>Museumsvermittlung für die Urner Schulen, 2004</i>	Die Urner Museumskonferenz veröffentlichte im Jahr 2004 ein gemeinsames Konzept «Museumsvermittlung für die Urner Schulen». Die empfohlenen Anträge wurden umgesetzt: Erhöhung der Klassenführungen, Subventionierung der Museumsvermittlung, Qualitätssicherung, Ausbildung, bessere didaktische Unterlagen und Infrastruktur. ⁵³
<i>90 Schulführungen mit 1'650 Kinder</i>	Seit 2008 unterstützt der Kanton Uri die Museumsführung für Schulklassen (seit 2013 für Schulgemeinden unentgeltlich). ⁵⁴ Das Angebot der Museen beinhaltet museums- und kunstvermittelnde Führungen, Workshops und Museumsanlässe. Im Schuljahr 2015/2016 kamen 90 Schulklassen (Vorjahr 86) oder 1'649 Jugendliche (Vorjahr 1'444)

⁵² Siehe «Museumsvermittlung für die Urner Schulen», 2004, S. 12 ff, Anträge.

⁵³ Die vollständige Liste der Angebote siehe «Auswertungsbericht – Bestandesaufnahme der Urner Museen», 2017, S. 16 Tabelle Vermittlungsangebote Urner Museen».

⁵⁴ Der Regierungsrat bewilligte letztmals mit RRB vom 07.03.2017 die Weiterführung der Museumsvermittlung für die Schuljahre 2018/2019 bis 2020/2021 mit einem jährlichen Beitrag von 9'000 Franken. Die **Karr-Stiftung** und die **Urner Raiffeisen als Hauptsponsor** unterstützten mit rund 3000 Franken/Jahr. Maximal 100 Schulklassen (Total 275 Urner Schulabteilungen der Volksschule Uri) können eine Klassenführung buchen.

in den Genuss einer Führung.⁵⁵ Das sind rund ein Viertel aller Urner Klassen. Die Kampagne «100 Klassen ins Museum» steht auch der offenen und verbandlichen auserschulischen Kinder- und Jugendarbeit offen. Ausserordentlich gut besucht wurde das Haus für Kunst (66 Führungen) und das Historische Museum (11), wo Museumspädagogen die Führungen verantworten. Die Führungen nahmen kontinuierlich zu.⁵⁶

*www.schukuur.ch –
Schul-Kultur-Plattform*

Seit 2011 Jahren trägt das Schule & Kultur-Webportal schukuur.ch für Lehrpersonen zur Steigerung der Klassenführungen bei. Das Portal vereinfacht den Überblick über das Kulturangebot und bringt dieses für Lehrpersonen übersichtlich auf den Punkt.⁵⁷

Museen und Tourismus

Uri verfügt über eine Tourismustradition mit steigerungsfähigem Marktpotenzial.⁵⁸ Das Wertschöpfungspotential nutzten die Urner Museen. Von Bedeutung war in den letzten Jahren die verstärkte Zusammenarbeit zwischen Museums-, Kultur- und Tourismusangebietern bei Grossprojekten wie Gästival, Neat-Eröffnung und dem Tellsommer.

*Dank Tourismusgesetz
mehr Werbepräsenz*

Das Tourismusgesetz des Kantons Uri schaffte die Voraussetzungen für eine nachhaltige Tourismusförderung durch die 2013 gegründete Uri Tourismus UTAG. Da im Kulturbereich privatrechtlich kleine, meist öffentlich unterstützte Betriebe für das kulturelle Basisangebot in Uri sorgen (siehe www.museen-uri.ch), wurde auf Initiative der

⁵⁵ *Schuljahr 2015/16: Anzahl Klassenführungen/Workshops, Kinder und Kantonsbeitrag*

Museum	Anzahl Führungen	Personen	Auszahlung (in CHF)
Gotthardmuseum	1	40	40
Historisches Museum	11	218	1'870
Haus für Kunst	66	1'226	9'500
Talmuseum Ursern	7	90	1'140
Tell-Museum Bürglen	2	22	160
Sasso San Gottardo	2	21	210
Urner Mineralienmuseum	1	32	120
Total	90	1'649	13'040

⁵⁶ *Zunahme der museumspädagogischen Klassenführungen zwischen 2006 bis 2016:*

2006/2007: 56 Schulklassen	1'087 Jugendliche
2007/2008: 67 Schulklassen	1'171 Jugendliche
2008/2009: 58 Schulklassen	1'021 Jugendliche
2009/2010: 64 Schulklassen	1'213 Jugendliche
2010/2011: 69 Schulklassen	1'236 Jugendliche
2011/2012: 61 Schulklassen	1'060 Jugendliche
2012/2013: 63 Schulklassen	1'099 Jugendliche
2013/2014: 76 Schulklassen	1'179 Jugendliche
2014/2015: 86 Schulklassen	1'444 Jugendliche
2015/2016: 90 Schulklassen	1'649 Jugendliche

⁵⁷ *Auf Schulbeginn 2017/2018 wird unter Leitung Luzern der Webauftritt überarbeitet. Die Zusammenarbeit der Kantone Luzern, Schwyz und Uri tragen zur Angebotsvernetzung bei. Die technisch zeitgemässen Kulturplattformen helfen Lehrpersonen bei der Suche und bei der Buchung von Kulturangeboten.*

⁵⁸ *Die Landschaft von See bis Gletscher ist vielfältig und abwechslungsreich. Zudem verfügt der Kanton in den Themen Geschichte (Gründungsgeschichte, Tell), Mobilität (Gotthard) sowie mit seinen gelebten Traditionen und dem Brauchtum über grosse Erfolgspositionen.*

Bildungs- und Kulturdirektion eine Werbe-Vereinbarung mit der UTAG abgeschlossen. Diese ist mit Andermatt-Urserntal Tourismus (AUT) koordiniert.⁵⁹

Besucherzahl, Klassenführungen/Workshops 2014-2016

Folgende Tabelle zeigt Besucherzahl (Eintritte) und Klassenführungen 2014 bis 2016.

Museum		Eintritte TN		Klasen- führung	TN
Haus für Kunst Uri	2014:	4'158	2014:	63	950
	2015:	5'364	2015:	61	1019
	2016:	4'742	2016:	66	1228
Historisches Museum	2014:	788	2014:	7	137
	2015:	k.A.	2015:	14	295
	2016:	570 Winter	2016:	11	218
Talmuseum Ursern	2014:	2'153	2014:	0	0
	2015:	1'521	2015:	2	21
	2016:	1'823	2016:	7	90
Dörflihaus Spiringen	2014:	300	2014:	5	66
	2015:	250	2015:	2	26
	2016:	250	2016:	0	0
Bielen-Säge	2014:	500	2014:	0	0
	2015:	420	2015:	0	0
	2016:	500	2016:	0	0
Zielhaus	2014:	70	2014:	0	0
	2015:	80	2015:	0	0
	2016:	70	2016:	0	0
Kirchenschatz-Museum Altdorf	2014:	94	2014:	0	0
	2015:	102	2015:	0	0
	2016:	130	2016:	0	0
Naturkunde Museum Kollegi	2014:	k.A.	2014:	0	0
	2015:	k.A.	2015:	0	0
	2016:	k.A.	2016:	0	0
Mineralienmuseum Seedorf / NEAT-Mineralien	2014:	1'382	2014:	1	26
	2015:	1'230	2015:	0	0
	2016:	1'509	2016:	1	32
Tellmuseum Bürglen	2014:	k.A.	2014:	0	0
	2015:	3'800	2015:	4	73
	2016:	4'500	2016:	2	22
Sasso San Gottardo	2014:	16'000	2014:	0	0
	2015:	20'000	2015:	2	26
	2016:	20'000	2016:	2	21
Museo Nazionale San Gottardo	2014:	8'685	2014:	0	0
	2015:	7'364	2015:	0	0
	2016:	8'600	2016:	1	40
Total	2014:		2014:	76	1179
	2015:		2015:	86	1444
	2016:		2016:	90	1649

Begleitprogramm /
Rahmenanlässe

Rahmenanlässe und Begleitprogramm (Veranstaltungen, Workshops, Lehrkräfteführungen, Museumsbesuchen mit (teilweise ausstellungsbezogenem) Apéro etc.) sind sehr unterschiedlich, am meisten Angebote weisen Sasso San Gottardo, das Gotthardmuseum und das Haus für Kunst Uri auf. Das Haus für Kunst Uri bot 2013 rund 60 Veranstaltungen, 2014 ca. 80 und 2015 bereits über 100 Anlässe an.

Fazit

⁵⁹ Siehe RRB vom 23. August 2016 «Uri Tourismus AG; Weiterführung der Zusammenarbeit und der Leistungsvereinbarung mit den Urner Museen und Kulturinstitutionen für die Jahre 2017 bis 2019»

Über 40'000 Besuchende im Jahr 2016, 90 Klassen und 1'650 Kinder, ferner zahlreiche Rahmenanlässe in den Museen, die meisten auf dem Gotthardpass, im Haus für Kunst Uri, im Historischen Museum und im Tellmuseum. Die Gespräche bei der Bestandesaufnahme zeigten auf, dass die Erhebungen noch ungenau und z. T. geschätzt sind. Die statistischen Erhebungen müssen künftig vereinheitlicht und vergleichbarer werden.

3 Leitziele und Massnahmenplanung

Folgende Leitziel- und Massnahmenplanung baut auf der Evaluation des Museumsberichts 2000 auf (Pendenzen/Lücken). Sie berücksichtigt die SWOT-Analyse und die Trends in der Museumslandschaft in den letzten 20 Jahren (Beilage 1 im ANHANG).⁶⁰

3.1 Leitziele 2017 bis 2025

Die gegenwärtigen Ziele und Kriterien der kantonalen Museumsförderung stützen sich auf vorhandene kulturpolitische Grundlagenberichte, das Kulturleitbild, die Controllingberichte des Historischen Museums Uri und des Haus für Kunst Uri (Leistungsvereinbarungen), ferner auf weitere Regierungsratsbeschlüsse ab.

Hauptziele der Museumsförderung

Ziel: Die Urner Museen sichern die Grundlagen für ihren Museumsbetrieb und den baulichen Unterhalt. Sie nehmen im Rahmen ihrer Räumlichkeiten, Mittel und personellen Ressourcen die traditionellen Museumsaufgaben zwischen Kunst/Museumsgut und Vermittlung wahr: Ausstellen, Vermitteln, Sammeln, Bewahren, Erforschen.

- Der Bevölkerung wird mit *innovativen Kunst- und Sammlungsausstellungen und Begleitprogrammen* (zu Dauer-/Sonderausstellungen) ein attraktives Museumsprogramm angeboten. Die Teilhabe der Bevölkerung und die Mitgliederbindung ans Museum wird gestärkt. *Stichworte:* Museums-/Sammlungsleitbild; Ausstellungskonzept; Projektmanagement; Qualitätsentwicklung; Dorfkultur-Leitbild.⁶¹
- Die *Wirtschaftlichkeit der Museen* wird mit zeitgemässen Infrastrukturen, mit qualitativen Museumsdienstleistungen und einnahmefördernden Massnahmen verbessert. *Stichworte:* Freiwilligkeit/Professionalität, Management/Administration, Infrastruktur/Einrichtung, Kommunikation/Marketing, Dokumentation/Statistik, Finanzplanung/Rechnungswesen/Fundraising/Eigenfinanzierung.
- *Die Nischenpositionierung und die Zusammenarbeit und Koordination* mit Kultur- und Museumsinstitutionen in- und ausserhalb des Kantons werden optimiert. *Stichworte:* Partizipation mit Grossanlässen, Nischenpositionierung, globale Trends, Angebots- und Nachfrageentwicklung, Termin- und Themenkoordination.
- *Kulturelle, touristische und wirtschaftliche Synergien* werden überprüft, genutzt. Ein Teil der Museen bleibt lokal verwurzelt, andere entwickeln eine überkantonale

⁶⁰ Siehe Ergebnisse der strukturierten Befragung aller Museen 2017. Auswertungsbericht zur Bestandsaufnahme der Urner Museen, 2017, Valeria Pagani, HSLU, Luzern.

⁶¹ Schuler Josef: *Kulturarbeit und Dorfentwicklung am Beispiel des Kantons Uri (Projektarbeit Universität Bern), 2001. Die Arbeit enthält ein Modellstatut, das z.T. von dörflichen Kulturkommissionen übernommen wurde. Das Haus für Kunst Uri lud 2017 erstmals alle kommunalen Kulturkommissionen zu einem Austausch ein.*

Ausstrahlung. *Stichworte:* Legislaturplanung und Entwicklungsschwerpunkte Uri;⁶² Zusammenarbeit mit starken Kulturorganisationen und mit Uri Tourismus AG (UTAG)⁶³, Andermatt-Urserntal Tourismus GmbH (AUT), auch nationalen Organisationen.

3.2 Kriterien der Museumsförderung

<i>Grundlagen</i>	Die kantonale Unterstützung der Museen richtet sich nach den Voraussetzungen und der formalen Gesuchsberechtigung im Rahmen der Rechtsgrundlagen und bewilligter Mittel. Berücksichtigt werden Förderinstrumente und Kriterien der kantonalen Kulturförderung. Notwendig für Gesuche sind strategische Grundlagen, Ziel-/Massnahmenkataloge (Prioritäten), ein Finanzplan zur Weiterentwicklung des Museums (u. a. Bauliches, Restauration, Ankauf, Ausstellungen, Inventarisierung, PR-Massnahmen).
<i>Allgemeine Gesuchsförderkriterien</i>	<p>Formale Bedingung für ein Gesuch ist, dass das Museum dem Begriff «Museum» entspricht. Es muss <i>öffentlich zugänglich</i> sein, sich dem Ausstellen und Vermitteln <i>künstlerischer/kultureller Werte</i> verpflichten und sich dem Sammeln, Bewahren, Erschliessen, Dokumentieren der Kunst, des Kulturguts widmen.</p> <p>Förderungsberechtigt sind Museen, die sich durch <i>hohe Qualität</i> und mindestens <i>regionale Ausstrahlung</i> auszeichnen, auch durch <i>Professionalität</i> (Leitung, Erfahrung, Vernetzung); <i>Relevanz</i> (Bedeutung, Verankerung, Gewicht der Ausstellungen); <i>Resonanz</i> (Impulse regional oder national setzen, medial präsent sein, zielgruppenbezogen); <i>Innovation</i> (neue Sichtweisen, Kooperationen, objektbezogene, dramaturgische, szenische interdisziplinäre Inszenierung), <i>Stimmigkeit</i> (kohärent, glaubwürdig, engagiert); <i>Tragbarkeit</i> (Organisation, Finanzierung, Eigen- und Dritteleistungen).</p>
<i>Kriterien für den Betrieb</i>	Die Unterstützung eines Museums und dessen Betriebs bedingt: <ul style="list-style-type: none">– einen genügend grossen Museumsraum und rückwärtige Räume,– eine eigene und/oder entlehnte Sammlung (Grundlage für Ausstellung), konservatorisch fachgerechte Betreuung (Inventar, Lagerung, Schutz),– Ausstellungsprogramm und Begleitaktivitäten (Museumsvermittlung),– betriebliche, finanzielle, administrative Betreuung, auch Kommunikation,– regelmässige Öffnungszeiten, Zugänglichkeit, Dienste für Gruppen und Schulen,– gute Zugänglichkeit, Erschliessung mit öffentlichem Verkehr.
<i>Kriterien für die Sammlung</i>	Die Unterstützung des Sammlungsbaus orientiert sich: <ul style="list-style-type: none">– an der Bedeutung, der historischen, künstlerischen, wissenschaftlichen Qualität,– am Bestand, an der Vollständigkeit, der Quantität und Dichte der Sammlung,

⁶² Siehe Regierungsprogramm 2016-2020 und überarbeitete Wirtschaftsförderungsstrategie (3.2.2017): http://www.ur.ch/de/aktuelles/aktuellesinformationen/welcome.php?action=showinfo&info_id=34420&ls=0&sq=&kategorie_id=&date_from=&date_to=

⁶³ Siehe Uri Tourismus AG (UTAG): www.uri.info und www.anderstatt.ch. Siehe auch: Kappler, Arnold: Konzept Marketing. Uri-Gotthard-Tourismus. Hrsg. Regierungsrat des Kantons Uri, Altdorf April 1996.

- an der Originalität, Unverwechselbarkeit, Einmaligkeit der Objektgruppen im kulturellen, geschichtlichen und geografischen Kontext,
- der Tiefe der Inventarisierung und Dokumentierung.

*Museumsvermittelnde
Kriterien*

- Die Kulturvermittlung orientiert sich an Kriterien des Verbands Mediamus.
- Museums- und Kunstvermittlung sind Teil des kantonalen Bildungsauftrags.
- Die Führungen sind der ausserschulischen Kinder-/Jugendarbeit zugänglich.
- Multiplikatoren und Stakeholder sind in die Museumsvermittlung einbezogen.

*Kulturpolitische
Kriterien*

Oft waren städtische Zentren treibende Kräfte im Sammeln des ländlichen Kulturgutes (z. B. Keltische Goldringe in Zürich). Auch heute beeinflussen diese die Trends. Museen können sich diesen nicht entziehen, trotz knapperen finanziellen, personellen Ressourcen. Kulturpolitische Kriterien sind:

- Rahmenbedingungen sind geklärt, Zusammenarbeit und Koordination der Museen werden gefördert, das Einzugspotential und die Erreichbarkeit der anvisierten Zielgruppen sind einbezogen,
- Schwerpunkte (Positionierung) und Besonderheiten des Museums und der Ausstellungen/Sammlungen werden berücksichtigt,
- Qualitätsentwicklung und Weiterbildung der Fachkompetenz (Sammeln, Inventarisieren, Bewahren, Vermitteln und Ausstellen) werden gefördert,
- Das Museum ist in der Gemeinde, Region und im Kanton verankert.

4 Anträge

Die Arbeitsgruppe «Museumskonzept 2017-2025» hat bei der Diskussion des Ziel-/Massnahmenplans (siehe Beilage) eine Priorisierung vorgenommen.

*Vernehmlassung vom
07.07. bis 01.09.2017*

Sie unterbreitet den Urner Museen vorliegenden Bericht mit Anträgen (und Beilagen) zu einer Stellungnahme.⁶⁴ **Die Vernehmlassungsfrist dauert vom 7. Juli bis 1. September 2017. Antworten bitte elektronisch an daniela.epp@ur.ch.**

Die Vernehmlassung wird ausgewertet. Der **Vernehmlassungsbericht wird an der Ausschuss-Sitzung vom 20. September 2017 besprochen, anschliessend bereinigt.**

7. Urner Museumskonferenz am 25.01.2018

An der 7. Urner Museumskonferenz vom 25. Januar 2018 wird er verabschiedet.

4.1 Grundanträge⁶⁵

Gestützt auf die Kriterien zur Museumsförderung sollen folgende Anträge zur Vernehmlassung unterbreitet und mit unterschiedlicher Priorität umgesetzt werden:

1. **Urner Museumskonferenz (UMK):** Bis zur Bildung einer anderen Organisationsform wird die Urner Museumskonferenz (UMK) als informelle «einfache Gesellschaft» weitergeführt. Basis ist das Statut «Einfache Gesellschaft UMK».
2. **Museums-Ausschuss:** Die Beschlüsse und Massnahmen der UMK werden im bisherigen Museums-Ausschuss vorbereitet. Jedes Einzelmuseum wählt (in der Regel, mindestens) eine Person in den «Ausschuss UMK» als Verbindungsglied.
3. **UMK-Geschäftsstelle:** Die Bildungs- und Kulturdirektion Uri führt im bisherigen Rahmen die UMK-Geschäftsstelle weiter. Der Regierungsrat unterstützt weiterhin die UMK und die schulische Museumsvermittlung finanziell. Die Führung der Geschäftsstelle wird Bestandteil des Pflichtenhefts des Amtes für Kultur.
4. **UMK-Projekte:** Als die wichtigsten UMK-Projekte werden weitergeführt: a) die sporadische Durchführung einer Fachtagung Urner Museumskonferenz; b) die Organisation der Urner Museumsnacht.
5. **Beiträge an Museumsinfrastrukturen, -einrichtungen und Ankäufen:** Kanton und/oder Standortgemeinden unterstützen Museen wie bisher mit subsidiären Beiträgen für den Betrieb und die Erneuerung infrastruktureller Anlagen, Einrichtungen, ferner bei der Restauration oder beim Ankauf herausragender Objekte.

⁶⁴ Die Anträge wurden am 22.6.2017 von der AG Museumskonzept der Urner Museumskonferenz zuhanden der UMK-Vernehmlassung verabschiedet. Sie wurden am 26.6.2017 der Geschäftsleitung-BKD vorgestellt. Für Beiträge auf Gesuch hin ist der Regierungsrat zuständig (Lotteriefonds). Der RR bewilligte am 07.03.2017 die Weiterführung der Museumsvermittlung für Urner Schulklassen bis 2020/2021.

⁶⁵ Siehe Urner Museums-Konferenz: ZUSAMMENARBEITSVEREINBARUNG (vom 16. Juni 2007) als informelle Einfache Gesellschaft URNER MUSEUMS-KONFERENZ (UMK) gemäss Artikel 530ff. des Schweizerischen Obligationenrechts (OR)

6. **Lösung des Depots-Problems:** Der Kanton ist behilflich, die Depot-Probleme des Historischen Vereins und der Tellmuseumsgesellschaft Uri zu lösen.
7. **Konservierung:** Die Museen ermitteln Bestand und Finanzbedarf für Konservierung und Restaurierung der herausragenden, schützenswerten Museumsobjekte. Ziel ist die Prävention des Objektzerfalls. Der Kanton hilft bei der Finanzierung.

4.2 Massnahmen: 1. Priorität

1. **Gesetz und kantonale Rahmenbedingungen:** Die Museumslandschaft Uri ist im «Rahmengesetz Kulturförderung» abzustützen. Aufgaben, Organisation, Zuständigkeiten und Kriterien der Museumsunterstützung sind zu klären, insbesondere bei Museen mit kantonalen Leistungsvereinbarungen (s. ANHANG).
2. **Umsetzung Museumskonzept, Ziel- und Massnahmenplan 2017-2025:** Vorliegendes Konzept ist Grundlage für die schrittweise Umsetzung. Ziele und Massnahmen sind thematisch und zeitlich zu überprüfen. Die Geschäftsstelle ist verantwortlich für die Vorbereitung der Ausschusssitzung, Website und Jahresberichte, ferner die Organisation der Museumskonferenz und Museumsnacht (wieder 2018).
3. **Betriebs- und Projektbeiträge durch Kanton und Gemeinden:** Kanton und Standortgemeinden unterstützen die Museen. Wiederkehrende kantonale Beiträge bedingen eine angemessene Unterstützung durch die Standortgemeinde. Bestehende Einrichtungen haben Priorität vor Neugründungen.
4. **Koordination und Kooperation:** Im museumspolitischen Bereich sind Koordination und Kooperation zu stärken (Terminkoordination, Webportal, Medienarbeit, Entlastung bei museumsübergeordneten Arbeiten, Museumskonferenzen, Weiterbildung, Museumsnacht, ferner Absprachen beim Sammeln, bei der Suche von Depots und bei der Nutzung von Synergien. Unterstützung bei Sanierungen.
5. **Stärkung der Qualität und Fachkompetenz:** Im fachlichen Bereich sind die Fachkompetenzen des Personals und insgesamt die qualitative innere Entwicklung zu stärken (Beratung, Weiterbildung, Strategieprozesse, Leitbild, Aufgabenteilung). Gegenseitige Museumsbesuche mit Ausschuss-Sitzungen/Vernissagen verbinden.
6. **Ausstellen und Kunst- und Museumsvermittlung:** Sonderausstellungen werden frühzeitig mitgeteilt (Vernissageeinladungen). Die schulische Kunst- und Museumsvermittlung (Schulen, Jugendarbeit) wird weitergeführt. Führungen und Workshops werden durch den Kanton Uri im bisherigen Rahmen abgegolten.
7. **Austausch, Kontakt und Wissenstransfer:** Austausch und Vernetzung ist in Uri und mit ausserkantonalen Museen und Institutionen (Stadt-Land) zu pflegen.
8. **Verbesserung der Kommunikation und PR-Massnahmen:** Der gemeinsame Teil der Öffentlichkeitsarbeit ist weiterzuführen (Web, News, Medienberichte, Veranstaltungskalender). Die Bekanntheit ist durch Information und Medienkontakte zu fördern. Die Bevölkerung ist über Sinn und Zweck der Museen aufzuklären. Die Notwendigkeit des Kulturportals www.uri-kultur.ch abklären (Kulturbrief online).

4.3 Massnahmen: 2. Priorität

1. **Sonderausstellungen und Ausstellungsdidaktik:** Die UMK setzt den sechsfachen Auftrag um: Sammeln, Dokumentieren, Erforschen, Bewahren, Präsentieren und Vermitteln. Die Ausstellungsprogramme berücksichtigen zielgruppen- und themenbezogen Gegenwart und Zukunft, Trends wie Digitalisierung, neue Medien, den Erlebnisbezug und den reflektierten Umgang mit Objekt und Sammlung. Die UMK fördert die Koordination der Jahresprogramme, die kultur-touristische Zusammenarbeit und die Teilnahme der Museen an Grossauftritten.
2. **Sammlungskonzepte:** Das Amt für Kultur und Sport und das Amt für Staatsarchiv sind behilflich, Sammlungskonzepte der Einzelmuseen und Gedächtnisinstitutionen institutionsbezogen zu erstellen, diese weiterzuentwickeln, zu koordinieren und aufeinander abzustimmen (Sammlungsleitbild).
3. **Inventarisierung und Dokumentierung:** Inventarisierung, Katalogisierung nach fachlich anerkannten Kriterien ist Aufgabe der einzelnen Museen. Die Zusammenarbeit in der UMK ist zu fördern (z.B. Abgleichen von Inventarformularen, EDV).
4. **Beratung und Weiterbildung:** Der Kanton unterstützt Fachtagungen, Fachberatung und Kursteilnahme zur Qualitätsverbesserung der Museumsarbeit. Er unterstützt den Austausch mit Kulturgüterschutzbeauftragten (KGS) in den Gemeinden.
5. **Finanzplanung:** Die Museen erstellen neben dem Betriebsbudget eine mehrjährige Finanzplanung (Modellbudget mit Eigenmitteln, wiederkehrenden - auch kommunalen und kantonalen - Einnahmen und dem Drittmittelbedarf).
6. **Finanzierung, Fundraising, Sponsoring:** Das Fundraising ist zu verstärken, Fundraising-, Sponsoring- und Stiftungsadressen sind zu sammeln, Kontakte auch national aufzubauen. Ein Informationsabend mit Stiftungschweiz.ch ist zu organisieren.

4.4 Einzelförderung 2017 - 2025

Folgende Liste zeigt Investitionen und betriebliche Massnahmen der Einzelmuseen.

Museum	Jahr	CHF	Investitionen (I); Betrieb (B)
Haus für Kunst Uri	Ab 2017	70'000	I: Haustechnik & Heizung (Dätwyler Stiftung). Signaletik Telldenkmal bis HfKU.
		?	Restaurierung Danioth-Sammlung.
		?	B: Kunstvermittlung (Integrationsprojekt), Risiko- und Notfallkonzept. Überprüfung Stellen. Praktikanten, ab 2017 Aktualisierung des Strategie-Planungspapiers von 2011 (Präsidentenwechsel), Verbesserung PR-Leistungen UTAG, Digitalisierung / Social Media. Bushaltestelletafel HfKU.
Histori- sches Mu- seum Uri	2017/2018	Depot	I: Depotraumproblem (Vorgehen, Terminplan definieren).
		?	Investitionskonzept (KV-IV) erstellen: Neue Heizung (Fernwärme statt Öl), Beleuchtung Hauptsaal (LED) und Aussenbeleuchtung, Ergänzungen Sicherheits- und Evakuationskonzept, Brand- und Einbruchmeldesystem, Infotafel/Brief-

		<p>30'000</p> <p>120'000</p> <p>?</p> <p>?</p>	<p>kasten, Beschriftung Dauerausstellung, Wolf-Vitrine. Ferner Signalisation im HMU und Signaletik vom Telldenkmal bis HMU.</p> <p>Dachfenster-Jalousien; Stützen, Luftbefeuchtung, Vitrinen-Lüftung, Entfeuchtung-Keller.</p> <p>IHG-Kredit-Rückzahlung 120'000 CHF (20'000 CHF bis 2023).</p> <p>Restaurierungsprogramm Objekte 2018 bis 2025.</p> <p>B: Ausstellungskonzept, Museumsführer, Sammlungskonzept-StaUR, Notfalldossier-Evakuierungskonzept, Inventarisierung, Erhöhung Konservator-Pensum von 10 auf 50% (+ Praktikumsstelle/Zivildienstbetrieb).</p>
Talmuseum Ursern	<p>Ab 2017</p> <p>Ab 2018</p>	<p>KV ?</p> <p>60'000</p> <p>?</p> <p>?</p>	<p>I: Erstellen Investitions- und Finanzplanung: u.a. Einbruchmeldeanlage (Ersatz), Wandöfen-Ersatz, Schaukasten-, Vitrinen- und Beleuchtungs-Ersatz. Restaurierung Aussenfassade, Neugestaltung Garten.</p> <p>B: Aufbau Freunde des Talmuseums, Angebots-Packages mit Tourismus (Nachts im Museum), Kombiticket.</p> <p>Depot/Inventar/ Dokumentieren mit Thomas Brunner.</p>
Dörflihaus	<p>Ab 2018</p>	<p>50'000</p> <p>?</p>	<p>Nachfolgeregelung in Vorbereitung: Kurator bis auf weiteres: Josef Herger. Bei Bedarf werden für Führungen (z. B. bei Gruppen) weitere geeignete Personen einbezogen. Privatrechtliche Stiftung.</p>
Bielen-Säge			<p>Der Sägeantrieb läuft übers Wasserrad. In Abklärung ist, ob das Wasser auch übers Wasserrad für elektrische Energie genutzt werden soll. Investition min. Fr. 50'000. Privatrechtliche Stiftung. Die Gemeinde Unterschächen schätzt das restaurierte Kulturgut auch für eigene gelegentliche Anlässe.</p>
Zielhaus			<p>Das Kulturobjekt verwaltet die Stiftung Bielen-Säge mit der Pro Campagna. Investitionen, Unterhalt und Ausstellungseinrichtungen mind. Fr. 5'000 jährlich.</p>
Kirchenschatz-Museum	<p>Ab 2017/18</p>	<p>Kirchgmd ?</p> <p>?</p>	<p>I: Innensanierung – Umbau der Ausstellung (Facelifting), Einbezug Sicherheitskonzept (Temperatur/Feuchtigkeit, Brandmelder, Alarmanlage, Evakuierungsplan).</p> <p>B: Nachfolgeregelung (Trudi Müller), Organisation / Stellenaufbau. Angebote/Vermittlung (Kirchenschatztour).</p>
Natur Museum MSU	<p>Ab 2017</p>	<p>KV Amt für Hochbau</p> <p>C. Asch.</p>	<p>I: Erweiterung Korridor der Sammlungsräume, Zusatz-Vitrinen für Geologie-Neat-Mineralien (~15m), mehr Schränke, Austausch aller Lampen. Verbesserung Signalisation aussen und innen.</p> <p>B: Inventarisierung, Erstellung Datenbank, Erneuerung Website, Erneuerung Alkoholpräparate, ev. Ausstellung Urner Wolf, Einsatz multimedialer Hilfsmittel. Aufbau einer Seniorengruppe pensionierter Multiplikatoren für Führungen, Netzwerk Schulen. Sammlungserweiterung.</p>
Mineralienmuseum	<p>Ab 2017</p>	<p>14'000</p>	<p>I: Ausbau Eingangsbereich, WC-Anlage. Ausbau Dachboden (Depotraum, Archiv), Vereinsraum suchen (bisher Vogelpark), Signalisation ab Rest. Seegarten. Cafe-Platz, Fahnenstange beschaffen vor dem Museum.</p>

4.5 Ausblick

*Zweiter Bericht: Museums-
landschaft Uri 2017-2025*

Mit dem Bericht «Museumslandschaft im Kanton Uri» liegt zum zweiten Mal eine Bestandesaufnahme mit einem Ziel-/Massnahmenplan bis 2025 für die Weiterentwicklung der Urner Museen vor. Vorliegender Bericht zeigt aber auch, dass sich die Museumslandschaft in den letzten 20 Jahren insgesamt positiv entwickelte. Die Museen haben – unterstützt durch die Gemeinden, des Kantons Uri und Dritter – in den letzten Jahren viel in die Kulturbetriebe investiert.⁶⁶

Grosser Handlungsbedarf

Dennoch gibt es grossen Handlungsbedarf. Dies insbesondere im Hinblick auf die finanziellen und personellen Ressourcen, das Depot-Problem im Historischen Museum und Tellmuseum, ferner im Hinblick auf die grossen Investitionen der Stiftung Pro San Gottardo und die Betriebssicherung der Erlebnislandschaft Sasso San Gottardo. Auch in weiteren Handlungsfeldern müssen in den nächsten acht Jahren zwingend Massnahmen und Aufgaben gemäss Prioritäten (siehe Anträge Kap. 4) gelöst werden.

*Anträge zur Umset-
zung des Berichts*

Die Arbeitsgruppe Museumskonzept hat die wichtigsten Anträge in Kapitel 4 aufgeführt, die bis 2025 umgesetzt werden müssen. Ferner hat sie im Sinne eines Ideen-Vorschlags einen differenzierteren tabellarischen Ziel-/Massnahmenplan als Vorschlag beigefügt (siehe Tabelle Beilage 3 im ANHANG). Der Ziel-/Massnahmenplan stützt sich auf die SWOT-Analyse ab (Beilage 2). Die Finanzgesuche für die Umsetzung von Einzel-Massnahmen müssen zur Beschlussfassung - bei Bedarf - wie bisher der Bildungs- und Kulturdirektion zur Antragstellung an Regierungsrat unterbreitet werden.

Dank

Dank gebührt der AG Museumskonzept für die Erarbeitung des Konzepts, den Urner Museen und dem Museumsausschuss für das grosse Engagement und die Freiwilligenarbeit, aber auch für die aktive Mitwirkung bei der Erarbeitung der Bestandesanalyse und des Konzepts. Ein herzlicher Dank geht an Valeria Pagani, die 2017 mit ihrer Masterarbeit wichtige Grundlagen für das vorliegende Konzept erarbeitete.⁶⁷

Ein herzlicher Dank geht an die Urner Raiffeisen (als Hauptsponsor) und die Hanns & Gretl Karr Stiftung, die seit 2005 die schulische Museumsvermittlung substantiell unterstützen und damit die Schulgemeinden und den Kanton entlasteten.

⁶⁶ Mit «Kulturoffensive am Gotthard» titelte die Neue Zürcher Zeitung (NZZ) und die Luzerner Zeitung (NLZ) 1997 die Aufbruchstimmung. Doch was wurde effektiv erreicht?

Siehe Kap. 5.1, Beilage 1: Evaluation Museumsbericht 2000 (fett, was nicht oder nur z.T. umgesetzt).

⁶⁷ **Valeria Pagani: Urner Museumskonzept 2017-2025. Bestandesanalyse der Museumslandschaft im Kanton Uri und Empfehlung für ein zukunftsorientiertes Museumsmanagement, 2017, Masterthesis in Public and Nonprofit Management an der Hochschule Luzern, HSLU Wirtschaft.**

BEILAGEN

BEILAGE 1: Evaluation des Museumsberichts 2000

Neu dazu: Alle im Bericht «Museumslandschaft im Kanton Uri», 2000, aufgeführten Museen existieren noch heute, mit Ausnahme des InfoCenter Erstfeld, das nach der Eröffnung des Gotthardbasistunnels zu Gunsten des Tunnelfensters Amsteg aufgelöst wurde.

Sasso San Gottardo Als neues Museum kam «Sasso San Gottardo» dazu (Artilleriefestungswerk). Dieses wird trotz Standort Tessin – analog dem Nationalen Gotthardmuseum – im Museumskonzept Uri aufgeführt, weil es für Uri wichtig ist und nahe der Urner Grenze liegt.

Konkurrenz- und Umfeldanalyse im Museums-Bericht 2000 In Kapitel 2.4 «Museumslandschaft im Kanton Uri», 2000, wird in eine Umfeldanalyse dargestellt. Diese gilt noch heute. Auf eine Aktualisierung dieser Liste wurde im obigen Bericht verzichtet, da die Konkurrenzsituation sich nicht grundlegend änderte.

Stand der Umsetzung Massnahmenplan ab 2000 Folgende Tabelle aus dem **Fördermassnahmen-Katalog des Berichts «Museumslandschaft im Kanton Uri», 2000 (Kap. 4.2)**, zeigt den Stand der Umsetzung bis heute. Er zeigt auch auf, **was nicht erreicht wurde (dritte Spalte, fett, kursiv)**.

Massnahmenplan 2000	Ziel/Beschrieb im Museumsbericht 2000	Stand der Zielerreichung 2017 (FETT = neue Ziele setzen)
– Museums-Treffen Uri jährlich weiterführen	<ul style="list-style-type: none"> – Leitziele, Koordination und Zusammenarbeit unterstützen – Fachausschuss zur Bearbeitung ausgewählter Themen wählen 	<p>Teilweise erreicht</p> <ul style="list-style-type: none"> – Diskussion über strategische Ziele, Projekte, Koordination ist erfolgt – Der Museumsausschuss kommt zweimal jährlich zusammen und setzt Schwerpunkte. – Erfahrungs- und Informationsaustausch wird gepflegt, jedoch wenig Fachveranstaltungen – Einladung des Ausschusses durch ein Urner Museum für eine Ausstellungs- und Sammlungspräsentation.
– Museumsleitbilder und Sammlungskonzepte erarbeiten und austauschen	<ul style="list-style-type: none"> – Leitbildentwicklung; Profil der Museen beschreiben – Konzept der permanenten Sammlung definieren (wissenschaftlich, didaktisch, ästhetische Aspekte) 	<p>Teilweise erreicht</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verschiedene Museen erarbeiteten ein Leitbild, Thema Leitbild wurde in der UMK einmal thematisiert. – Konzept und Aufgaben-Abgrenzungen zwischen den verschiedenen Museen und Sammlungen fehlt, keine institutionalisierte Absprache beim Sammlungs- und Ausleihpraxis.
– Ausstellungen und Veranstaltungen planen und koordinieren	<ul style="list-style-type: none"> – Planung und Konzepte für Wechselausstellungen – Ausstellungen zwischen Museen koordinieren – Museumsübergreifende Aktivitäten planen 	<p>Ziel erreicht</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sieben Urner Museen bieten mind. eine jährliche Sonderausstellung an – Diese werden im Museumsausschuss koordiniert (Dauer- Wechsel- und Kabinettausstellungen, auch Führungen und Rahmenprogramm). – Die meisten sind in einem Ausstellungsverband, beteiligen sich am Raiffeisenpass Memberplus https://memberplus.raiffeisen.ch/de und Stiftung Schweizer Museumspass www.museumspass.ch. – Museumspfad: Die Beschilderung und Signaletik Urner-Unterland ist lückenhaft.
– PR-Massnahmen und Öffentlichkeitsarbeit weiterführen (Presse, Prospekt, Internet)	<ul style="list-style-type: none"> – www.museen-uri.ch Internet Besucherzahl erhöhen – Urner Museumsprospekt realisieren – Museumsauftritt in Urner Ferienzeitung 	<p>Ziel erreicht</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kant. Museumsplattform www.museen-uri.ch realisiert, Google-Analytik = hohe Nutzerquote, aktualisiert in zwei Sprachen D + E, monatliche NEWS – Kantonaler Museumsprospekt realisiert. Prospektvertrieb in den Tourismusbüros, Gotthardraststätte und Hotels.

	<ul style="list-style-type: none"> und bei Uri Tourismus AG, im IMAGE – Aktionen, Events starten – Gemeinsame Dienstleistungen erarbeiten, gegenseitig erbringen 	<ul style="list-style-type: none"> – Beteiligung am Schweizerischen Museumsspass – Veranstaltungskoordination mit UR-Kulturbetrieben und Gemeinden: Kultur-Agenda www.ur.ch (Veranstaltungen); Verlinkung), z.T. im Kulturbrief Uri. – Vermarktungs-Leistungsvereinbarung mit Uri Tourismus AG (bis 2010: in Ferienzeitung Uri) – Z.T. Pauschalangebote mit Museumseintritt – UMK-Jahresberichte, Medienmitteilungen, Urner Museumsnacht etc.); BKD-Newsletter, Schulen (Schulblatt Uri), Rathausverteiler. – Nicht erreicht: gemeinsamer Adresspool (Datenschutz); gemeinsamer Plakate-Aushang, Museums-Infoblatt oder Newsletter, Infos an die Gemeinden.
<ul style="list-style-type: none"> – Museum - Schule - Erwachsenenbildung 	<ul style="list-style-type: none"> – MuseumspädagogIn in Teilzeit anstellen – Museumspäd. Angebote definieren – Lehrerweiterbildung zu Kunst/Museum planen – Erwachsenenbildungskurs "Museum" planen – Museum als Kulturzentrum positionieren, Begegnungsstätten für Vorträge, Literatur, Musik, neue Medien etc. – Gruppenanlässe, Events im Museum mit Wirtschaft und Tourismus 	<p>Ziel erreicht</p> <ul style="list-style-type: none"> – Haus für Kunst Uri und Hist. Museum Uri haben Teilzeitstelle Kunst-/Museumsvermittlung geschaffen (Konzept/Angebot sind zielgruppenspezifisch erarbeitet, auch für Schulen) – Lehrerbildungskurse fanden statt, Kooperationen mit Kulturorganisationen sind erfolgt – Wenig Kontakte zu Jugendtreffs, Erwachsenenbildungsanbieter, Kirchen, Firmen. – Museumskoffer u. Artotek befinden sich im Didaktischen Zentrum DZ-Uri – Nur z.T. erreicht: Ausstellungsflyer, Unterrichtsmaterial, Kinderkataloge, PC-Workstation, Vortragsreihen, offene Atelierbesuche. – Schulen: regelmässige Berichte Schulblatt; – Klassen-Besuche: Je nach Museum unterschiedlich – Tag der Museen, des Kulturdenkmals gestalten – Führungen über Mittag (HFKU) – Museums-Sommerserie im UW/NUZ, pendent. – Museumsangebote im Kulturbrief und im Erwachsenenbildungsprogramm
<ul style="list-style-type: none"> – Urner Museen ausserkantonale vernetzen, bekanntmachen 	<ul style="list-style-type: none"> – Kontakte und Dienstleistungen der verschiedenen Schweizerischen Fachstellen nutzen – PR-Arbeit der Fachstellen für die Urner Museen nutzen 	<p>Teilweise erreicht</p> <ul style="list-style-type: none"> – Vernetzung mit Fachstellen: VMS-Verband der Museen der Schweiz; Geschäftsstelle Schweizer Museumsspass; Schweiz Tourismus www.switzerlandtourism.ch. – Eintrag im Museumsführer www.museums.ch und in Uri unter www.kulturkalender.ch – mediamus: Wenig Kontakte mit Verband der Fachleute für Bildung und Vermittlung im Museum.
<ul style="list-style-type: none"> – Internet, Inventarisierung und Digitalisierung fördern (Inventarisierungskonzept) 	<ul style="list-style-type: none"> – Elektronische Inventarisierung des Sammelgutes und digitale Bildarchivierung vorantreiben – Museumsorganisation rationalisieren – Kunstgut-Ausleihe und "Aussenpräsenz" verbessern – Absprache zwischen Fachstellen, Kommissionen, Museen etc. 	<p>Teilweise erreicht</p> <ul style="list-style-type: none"> – Arbeitsgruppe Internet unter Leitung von Rolf Gisler gebildet, doch mit wenig Erfolg. – Inventarisierungs-Software wurde durch Historisches Museum erstellt, instruiert. Doch wenig Resonanz. – Adressliste von Partner-Museen für Kunstausleihe, Wechselausstellungen.
<ul style="list-style-type: none"> – Fachtagung mit Gemeinde-Kulturgüterschutzbeauftragten durchführen 	<ul style="list-style-type: none"> – Sensibilisierung der gemeindlichen Multiplikatoren 	<p>Teilweise erreicht</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zweimal Fachtagung durchgeführt, jedoch bis heute keine Koordination im Bereich der Inventarisierung des kommunalen Kulturgutes Mithilfe des Zivilschutzes beim Sammeln – Kulturgüter-Schutzräume als Ausstellungsräume gestalten (Attinghausen, Spiringen) – Gemeinde-Veranstaltungen pendent

<ul style="list-style-type: none"> - Weiterbildung für Museums-Verantwortliche unterstützen 	<ul style="list-style-type: none"> - Fachliche Beratung und Weiterbildung für ehrenamtlich arbeitende Führungspersonen, Konservatoren, Museumspersonal 	<p>Teilweise erreicht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Museumsfachtagung 2012 „Aufsicht und Empfang im Museum“ (Einführungskurs für Laien mit Sara Smidt) - Grössere Museen geben Tipps (Erfahrungsaustausch), grösstenteils wird intern geschult - Kursprogramm Verband der Museen der Schweiz VMS wird wenig genutzt - Museumspersonal-Weiterbildung und Qualitätsentwicklung: Empfang, Administration, Organisation, Ausstellungsgestaltung, Rückwärtige Dienste.
<ul style="list-style-type: none"> - Kommunale und kantonale Infrastruktur-, Betriebs- und Projektbeiträge ausrichten 	<ul style="list-style-type: none"> - Finanzierungsbedarf Investitionen und Sanierung der Museen - Bedarf Kulturgüter-Schutzräume in den Gemeinden - Lagerung des beweglichen Kunstgutes - Bedarfsplanung für Kunst-Restaurationen - Weiterführung der Sammlungsankäufe - Kriterien für kant. Beiträge an Museen 	<p>Grösstenteils erreicht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Investitionsbeiträge und Betriebsbeiträge mit Leistungsvereinbarungen (HfKU, HMU, neu Tellmuseum, Talmuseum). Kantonsbeiträge wurden erhöht, koordiniert mit Gemeinde. - Kunst- und Kulturgutankauf. Ankaufskommission wurde 2016 erstmals vom RR gewählt. - Projektbeiträge an Restauration, Konservierung, Inventarisierung, Publikationen etc. Der Kanton leistet auf Gesuch hin Beiträge. - Projektbeiträge an Ausstellungen und Veranstaltungen, auf Gesuch hin (Lotteriefonds). - Sporadische Zusammenarbeit mit NHSK, mit Denkmalpflege regelmässige KoKu-Sitzungen. - Kriterien Grundbeitragsleistungen sind erarbeitet <ol style="list-style-type: none"> a) kantonale u. regionale Bedeutung b) Leitung, Betriebs- Finanzierungskonzept c) Dringlichkeit - Kulturförderungsgesetz & Evaluationsraster für Controlling Leistungsvereinbarung fehlt. - Gesamtkonzept fehlt für Gesamt- Infrastruktur-Kosten der Museen
<ul style="list-style-type: none"> - Finanzierung, Fundraising, Sponsoring 	<ul style="list-style-type: none"> - Finanzierungsmodelle kennenlernen - Private Mittel erschliessen 	<p>Teilweise erreicht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Viele Museen erschliessen erhebliche finanzielle Mittel (Vereinsmitglieder, Stiftungen, Dritt- und Sponsoringbeiträge) - Informationstagung über Stiftungslandschaft und Finanzierungsmöglichkeiten organisieren

Stand Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit

Seit dem Jahr 1999 haben die Einzelmuseen und auch der Urner Museumsausschuss (Sekretariat Amt für Kultur) die Zusammenarbeit, die Öffentlichkeits- und Werbearbeit verstärkt. Wichtig waren die regelmässige Präsenz in der Berichterstattung der Medien (auch ausserkantonalen), die Präsenz beim Kulturfernsehen www.art-tv.ch (siehe Stichwort Uri), dann die Berichte der UMK über die Umsetzung des Museumsberichts und der Schulvermittlung («100 Klassen ins Museum»), aber auch der gemeinsame Museumsprospekt und das zweisprachige Internet-Webportal. **Ziel erreicht.**

Museumsprospekt «Museumsland Uri»

Der Museumsprospekt «Museumslandschaft Uri» erschien zwei Mal in den Urner Haushaltungen als farbiges A4-Faltblatt in einer Auflage von je 30'000 Exemplaren. Er erschien mehrmals in der Tourismuszeitung «Uri - Ferien und Freizeit 2000». Verteilt wurde er in Hotels, Tourismusbetrieben, auch ausserkantonalen Stellen. **Ziel erreicht, Verteiler Uri Tourismus AG.**

Kantonales Museumsportal museen-uri.ch

Ab Juni 2000 wurde das Webportal www.museen-uri.ch aufgeschaltet und jährlich aktualisiert. Dieses wurde zweisprachig erweitert. Museen mit eigener Website wurden verlinkt. Monatlich erschienen seither unter «Aktuell» die News zu Veranstaltungen. Die Website erreicht Nutzungszahlen zwischen 6'000 bis 8'000 Besuchen pro Monat.

Ferner wurde ein Intranet eingerichtet (Zugriff intern), welches Grundlagen und Protokolle der UMK zugänglich macht (*Benutzername: museen.uri / Passwort: member@mu*). *Ziel erreicht.*

AUSWERTUNG
Anträge Museumsbericht

Die Anträge im Museumsbericht 2000 enthielten Empfehlungen in drei Prioritätsstufen. Der Stand der Umsetzung ist unterschiedlich (siehe ANHANG Beilage 1).

*Gründung privatrechtliche Trägerschaft*⁶⁸

Vorgeschlagen wurde im Museumsbericht 2000 die Gründung eines Vereins als privatrechtliche Trägerschaft. Der Ausschuss entschied anders. Bisher bildet die UMK eine informelle, einfache Gesellschaft.

- Bis zur allfälligen Bildung einer anderen Organisationsform aufgrund neuer Grundlagen wird die Museumskonferenz auf informeller Basis weitergeführt. *Eine Trägerschaft in Vereinsform wurde von der UMK zurückgestellt.*
- Beschlüsse und Massnahmen der Museumskonferenz werden im Museums-Ausschuss vorbereitet. *Ziel ist erreicht. Der Ausschuss trifft sich jährlich zweimal.*
- Alle vier Jahre findet eine Urner Museumskonferenz als Fachtagung statt. *Erreicht, zudem wurde bereits dreimal eine Urner Museumsnacht durchgeführt.*

Kap. 5.2: Massnahmen: 1. Priorität

Die Massnahmen der 1. Priorität wurden *teilweise* umgesetzt:

- Kunst- und Museumspädagogik und -vermittlung für Schulen, Jugendliche und Erwachsenenbildung sollen durch die Museen anhand eines Konzepts und eines Massnahmenkatalogs umgesetzt werden. *Ziel erreicht. Konzept und Massnahmenkatalog wurden erarbeitet. Am meisten Schul-Führungen führten das Haus für Kunst Uri und das Historische Museum durch.*
- Die Inventarisierung, Katalogisierung ist in den einzelnen Museen nach gemeinsamen, allgemein anerkannten Kriterien zu fördern. *Ziel teilweise erreicht. Konservator Rolf Gisler erarbeitete eine digitale Inventarisationsplattform für das Historische Museum (Einführung UMK). Das Haus für Kunst inventarisiert auf Basis einer Kunstplattform. Die meisten Museen haben aber schriftliche Inventare.*
- Sammlungskonzepte sind museumsbezogen zu entwickeln und zwischen den Museen abzustimmen (Museumsleitbilder). *Ziel nicht erreicht.*
- Austausch, Kontakt und Wissenstransfer mit ausserkantonalen Museen und Kulturinstitutionen (Stadt-Land) sind zu pflegen. *Ziel teilweise erreicht. Insbesondere dank Durchführung Urner Museumsnacht, dank Leistungsvereinbarung mit Uri*

⁶⁸ Im Jahr 2005 wurde bei den Urner Museen eine Vernehmlassung durchgeführt, ob die UMK als Verein oder weiterhin als einfache Gesellschaft weitergeführt werden soll. Siehe Auswertungsbericht «Vernehmlassung zur künftigen Rechtsform der «Urner Museumskonferenz» als «Einfache Gesellschaft Urner Museumskonferenz» (UMK), 14. November 2005, ferner ZUSAMMENARBEITSVEREINBARUNG vom 16. Juni 2007 als informelle Einfache Gesellschaft URNER MUSEUMS-KONFERENZ (UMK) gemäss Artikel 530ff. des Schweizerischen Obligationenrechts (OR). Siehe entsprechende Protokolle (im Intranet museen-ur.ch).

Tourismus AG. Auch dank UMK-Auftritten bei Grossanlässen (Tellsommer'04, Gästival 2015, NEAT 2016) konnten auch Urner Museen vom Medienecho profitieren.

- Die Öffentlichkeitsarbeit ist weiterzuführen. *Ziel wurde erreicht. Das Ansehen und die Bekanntheit der Museen wurde durch Information und Medienkontakte gefördert, die Bevölkerung wurde über die Leistungen der Museen (UMK) aufgeklärt.*

5.3 Massnahmen: 2.
Priorität

- Finanzierung, Fundraising, Sponsoring (Konzepte, Tagung mit Exponenten) thematisieren. *Gemäss Umfragen weisen die Urner Museen einen grossen Selbstfinanzierungsgrad auf, sie erschliessen erhebliche Drittmittel. Die Geschäftsstelle hat mitgeholfen, Türen zu Stiftungen zu öffnen. Das Fundraising-Knowhow in der umkämpften Stiftungslandschaft muss verstärkt gepflegt und entwickelt werden.*
- Fachtagungen zur Museumsthematik durchführen (Vorstände, Personal, Konservatoren/innen, Inventarisatoren/innen, Zivilschutz KGS, kommunale Kulturgüterbeauftragte) und Weiterbildungsangebote planen, besuchen (Einführungskurse in die Museumsarbeit), dabei mit fachlicher Beratung unterstützen und Experten beziehen. *Ziel wurde aus Gründen fehlender Ressourcen nur z. T. erreicht.*

5.4 Weitere Massnahmen der 3. Priorität

Verschiedene Massnahmen der 3. Priorität (Museumsbericht 2000) sind umgesetzt.

- Koordinierte und Ausstellungen planen und Ausstellungen didaktisch vermitteln. *U.a. gelungene, koordinierte Auftritte im NEAT-Eröffnungsjahr 2016.*
- Bestandesaufnahme für Finanzbedarf für Konservierung und Restaurierung ermitteln, Prioritäten und zeitliche Planung festlegen. *Braucht mehr Finanzen, pendent.*
- Bedarf und Kosten für den Bau und die Erneuerung der Raum-Infrastrukturen, des Unterhalts und der technischen Ausrüstung ermitteln. *Insgesamt sind die Museumsbauten in einem guten Zustand, insofern wurde das Ziel erreicht, z. B. Um- und Anbau Historisches Museum, Burg Attinghausen (Verein), Um- und Anbau Haus für Kunst Uri (Dätwyler-Stiftung), Sasso San Gotthardo (Stiftung), Sanierung und Neueröffnung Tellmuseum (Gesellschaft) und weitere Projekte.*
- Betriebskosten und Finanzplanung der Museen ermitteln (Modellbudget mit Eigenmitteln, Fremdbedarf und wiederkehrende kommunale, regionale und kantonale Beitragsleitungen). *Teilweise erreicht, dank Leistungsvereinbarungen (siehe Tabelle). Die meisten Museen sind unterfinanziert, unternehmen einiges, um die betrieblichen und infrastrukturellen Aufgaben finanziell abzusichern.*

Fazit: Massnahmenplan und die im Auswertungsbericht Vernehmlassung «Museumslandschaft im Kanton Uri», Mai 2000, erwähnten Anliegen der Einzelmuseen wurden schrittweise umgesetzt - auch mit Unterstützung der öffentlichen Hand. **Positives Fazit.**

BEILAGE 2: Museumslandschaft Uri: Herausforderungen (SWOT-Analyse)

Analyse der Museums- und Kulturszene

Abgrenzung von der Konkurrenz und eine klare Positionierung sind die Voraussetzungen für erfolgreiche Einzelmuseen und die Museumslandschaft Uri. Allerdings ist die Konkurrenz durch Museen der Nachbarkantone bescheiden: Innerschweiz, Surselva und Tavetsch, Goms und die Leventina. Dennoch gibt es eine grosse Dichte von Klein- und Regionalmuseen auch in der Innerschweiz, im Wallis, Berner- und Bündneroberland und im Kanton Tessin. Die Urner Museen müssen sich in Nischen positionieren.

Museen in Uri Nachbarkantonen

- Luzern: Verkehrshaus der Schweiz, Kunstmuseum Luzern, Naturmuseum Luzern, Historisches Museum, Gletschergarten mit Löwendenkmal, Bourbaki-Panorama, Rosengart-Museum, Picasso-Museum.
- Schwyz: Forum für Schweizer Geschichte, Bundesbriefmuseum.
- Nidwalden: Nidwaldner Museum, Salzmagazin, Pavillon Winkelriedhaus, Fürigen
- Obwalden: Historische Museum, Bruder Klaus Museum, Talmuseum Engelberg.
- Tessin: Esposizione «Forte Airolo», Dazio Grande Rodi-Fiesso, Museo di Leventina Giornico, Castelgrande Museo storico Bellinzona
- Graubünden: Klostermuseum Disentis, Museum Regional Surselva "Casa Carniec"
- Berner-Oberland: Freilichtmuseum Ballenberg
- Wallis: Stockalperschloss Brig, Kirchenmuseum & Jost-Sigristen-Museum Ernen, Kristall-Museum Obergesteln, Museum Münster, Alpmuseum Riederalp

Kulturangebot in der Region Zentralschweiz

Das vielfältige Kultur- und Tourismusangebot in der Zentralschweiz konkurriert teilweise die Urner Angebote und Museen. Auswirkungen hat vorab das stark zugenommene Kultur-, Traditions-, Sport- und Freizeitangebot. Die Angebotsdichte stellt eine Herausforderung dar. In der ganzen Zentralschweiz gibt es viele Veranstaltungen, zahlreiche Laien-, Chor-, Musik- und Theatervereine. Lebendig sind auch die Traditionen, die volkskulturellen Feste und Bräuche. Das Gesamtangebot befruchtet auch den Kulturtourismus. Eine wichtige Rolle nimmt das städtische Kulturangebot wie das KKL, das Luzerner Theater, das LSO-Sinfonieorchester oder das Verkehrshaus der Schweiz ein. Auch Uri profitiert und zahlt an diesen Kulturlastenausgleich. Der Kulturtourismus ist auf ein qualitativ hochstehendes Kulturangebot angewiesen.

Kulturangebot Uri⁶⁹

Den Urner Museen erwächst die stärkste Konkurrenz im Freizeitangebotsmarkt Uri. Mit nur 35'000 Einwohnern gibt es ein grosses Kulturangebot, das seit 2000 quantitativ und qualitativ anstieg. Auch die Zahl der Sonderausstellungen, Vernissagen und Rahmenveranstaltungen in den Museen stieg an. Es findet auch eine Konkurrenz um das Zielpublikum statt, da auch der Sport- und Freizeitmarkt sich stetig vergrösserte.

⁶⁹ Siehe URNER MUSEEN UND MARKETING. Museumslandschaft zwischen Bestand und Markt, Diplomarbeit, Josef Schuler, 2001, S 33ff.

Museen - Kernangebot des Tourismus Uri ^{70j}

Die Analyse des Tourismusangebots Uri zeigt auf, dass die Museen zu den touristischen Kernangeboten gehören. Bei der touristischen Vermarktung sind es insbesondere die Label «Luzern», «Vierwaldstättersee-Klewenalp» und «Andermatt-Gotthard», die dafür sorgen dass die Erinnerungs- und Kulturlandschaft um die eidgenössischen Entstehungsmythen über die Region hinaus wahrgenommen werden. Der Urnersee, fjordartig ins umliegende Bergmassiv gebettet, das föhnbegünstigte Klima, die einmaligen Wander- und Sportmöglichkeiten. Das Reusstal als Durchgangsland für Nord/Süd-Reisende und Ausgangspunkte für die Touren in Urner Seitentäler. Das Oberland und das Urserental als imposante Kulisse vor vergletscherten Dreitausendern mit der neu ausgebauten Schnee- und Wintersport-Destination (Swiss Alps, Andermatt). - Rund um die Tell- und Gotthardorte trifft man auf Erinnerungs- und Gedenkstätten, auf kleinstem Raum eindruckliche Kirchen, Klöster und Ortsbilder. Spektakuläre Bahnen überwinden – auch nach Eröffnung der NEAT – die Kehrtunnels. Kurz: Die Region bietet eine Vielzahl natürlicher und kultureller Attraktionen. Das Museumsmarketing kann von diesen Synergien profitieren.

Stärken/Schwächen-SWOT - Analyse des Museumsumfelds

Die obige Darstellung der Museumslandschaft Uri und die Analyse des kulturellen und touristischen Umfelds lassen einige Stärken und Schwächen erkennen:

Stärken und Chancen

Zu den Stärken und Chancen zählen:

- Historisch-denkmalpflegerisch bedeutsame, vielfältige, baulich intakte, amortisierte Museumsbauten, gut erschlossen. Zentrale Lage Uris innerhalb der Schweiz.
- Reichhaltigkeit, Breite und Vielfalt im Sammlungsgut, z. T. Exponate mit überregionaler Bedeutung. Eigenständiges, qualitätsvolles Urner Kulturangebot.
- Gut abgestützte private Trägerschaften, engagierte Vorstände (Ehrenamtlichkeit), ideelle, finanzielle private Unterstützung, niedrige Kosten mit geringerem Risiko.
- Konstante Kultur- und Museumspolitik der öffentlichen Hand. (Bescheidene) Unterstützung der Infrastruktur und des Betriebs. Verankerung in Gesellschaft/Politik.
- Abwechslungsreiche Natur- und Kulturlandschaft (Seen, Berge, Täler, Flora, Fauna), historische Verwurzelung (Tell, Rütli, Schöllenen, Gotthard, Brauchtum).
- Kreative Verbindung Moderne mit Tradition, offenes Kulturimage (Musik, Theater, Kunst), zugänglich, zentral, erschlossen und attraktiv im Winter und Sommer.

Schwächen - Gefahren

- Kleines Besucher-Einzugsgebiet, Bergler-Image, beschränkte Zahl potentieller Stammkunden. Hohe Museums- und Angebotsdichte. Freizeit-, Sportkonkurrenz.

⁷⁰ Diese Aussagen stützten sich auf Medienbeobachtung (Veranstaltungskalender ur.ch/Veranstaltungen oder Uri Tourismus). Ergänzend zur Kultur-Umfeldanalyse müsste das Sport- und Freizeitangebot in Uri berücksichtigt werden. Gemäss Angaben des Amts für Kultur und Sport in Uri gibt es über 200 organisierte Sportgruppen in 30 Sportsparten, die in der Natur, in 50 Sporthallen und 40 Aussenanlagen trainieren. Die Teilnahmekonkurrenz in den Bereichen Ferien, Sport, Weiterbildung, Medien und Kultur betrifft direkt die Museen.

- Kulturelle Selbstgenügsamkeit, Bescheidenheit bei Planung und Finanzakquisition, Alleingänge bei Sonderausstellungen, wenig interkantonale Kommunikation/PR.
 - Fehlende Strategie- und Museumsleitbilder und Sammlungskonzepte/Inventare.
 - Bescheidene Finanzen für Betrieb, Personal, Ausstellungen, Ankäufe, Inventarisierung, Sammlungsaufbau, Restauration, Vermittlung, Publikation und Einrichtung.
 - Niedrige Besucherzahlen und Zahl von Führungen. Wenig Fremd- und Eigeneinnahmen. Geringe Öffnungszeiten.
 - Zu wenig museale Verankerung in der Bevölkerung, bei Lehrpersonen. Unterschiedlicher Bekanntheitsgrad im Tourismus und ausserhalb des Kantons.
 - Mängel im Tourismusmarketing und in der Tourismus-Infrastruktur (Marketingauftritt, schwacher Ausbaustandard Gastro/Hotellerie, Gastgeberzurückhaltung.
- Erfolgsfaktoren*
- Der einheimische Gast steht im Zentrum. Dank aktiver Mitgliederpflege sichern sich die Vereine das Mitgliederstammpublikum. Die Mitglieder können auch bei finanziellen und inhaltlichen Aufgaben herangezogen werden.
 - In Uri findet man auf engem Raum abwechslungsreiche Landschaften, Dorfbilder, kulturelle Stätten und lebendige Angebote an Historie, Kultur, Brauchtum und zeitgenössischer Kunst. Im Trend stehen bei Gästen das authentische Natur- und Kulturerlebnis, die multioptionalen und qualitätvollen Kulturangebote. Uri ist auch offen für Zeitgenössisches. Kluge Verbindung Moderne und Tradition.
 - Mit der Vermarktung touristischer Leistungspakete (Packages mit Museumseintritt) schafft man Synergien und erschliesst neuen Zielgruppen und Eintritte.
 - Museen müssen globale Trends eine Urbanisierung, Individualisierung, Globalisierung, Digitalisierung, Wissenskultur, Gesundheit, Gender-Diskussion und Ökologie. Die Dienstleistungen der Museen stehen im Wettbewerb in der Kunst der Wahrnehmung. Wenig Kooperation, selbstgenügsames Kultur- und Dienstleistungsbewusstsein, Rückstände in der Weiterbildung und in der Infrastruktur schaffen Nachteile.
 - Gute Betriebsstrukturen, klare Positionierung, Kooperation, Kommunikation und effizientes Management, ferner die Qualitätsentwicklung sind Herausforderungen, um im Standortwettbewerb bestehen zu können.

BEILAGE 3: Ziel-/Massnahmenplanung 2017 - 2025

Folgende Massnahmen sind bis zum Jahr 2025 durch die Verantwortlichen, insbesondere die Einzelmuseen, den Ausschuss UMK und die kantonalen Stellen umgesetzt:

RR=Regierungsrat; AfK= Amt für Kultur und Sport; M=Museen; UMK Ausschuss Urner Museumskonferenz

Thema	Ziel/Beschrieb	Massnahme/Projekt	Wer Lead	Bis
Urner Museumskonferenz UMK - Rahmenbedingungen				
Kantonale Rahmenbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> – Rahmenbedingungen der Museumspolitik definieren – Museen rechtlich abstützen, Aufgabenteilung Kanton/Gemeinden definieren – Bestandesanalyse, Soll-Ziele abklären, Aufgaben, Strukturen, öffentliche Beitragsleitung prüfen 	<ul style="list-style-type: none"> – Kulturförderungsgesetz als rechtliche Grundlage der Museumspolitik Kriterien Aufgabenteilung Kanton/Gemeinden – Umsetzung des Museumsberichts 2017-2015, Kriterien der Museumsförderung – Leistungsvereinbarungen mit HMU & HfKU (Evaluations- & Controllingraster) 	<p>AfK</p> <p>AfK M</p> <p>AfK</p>	<p>2018</p> <p>Ab 2017</p> <p>Ab 2017</p>
Kommunale Rahmenbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> – Zusammenarbeit der Museen mit Gemeindebehörden regeln – Gemeinde-Museumstagung organisieren – Zusammenarbeit mit Multiplikatoren wie Schule, Kirche, Kulturvereine, Kulturgüterschutzbeauftragte regeln 	<ul style="list-style-type: none"> – Gemeinde-Museumstagung (Themen: Behörden in Museumsträgerschaft einbinden komm. Beitragsleistungen, Gemeindehomepage, – Raubenützungsgreglement (Tarifpraxis), Depot-Räume. – Kommunale Koordination mit Kulturbetrieben, Galerien, Sammlungen, Kulturgüterräumen, Inventaren der Gemeinde, Gmd-Veranstaltungskalender – Einbezug Lehrerschaft, Schule, Kulturkommissionen in Museumsangebote; Teilnahme an Vereins- und Veranstaltungskonferenz (Daten eingeben), Mitgliederwerbung. 	<p>AfK</p>	<p>Ab 2020</p>
UMK-Organisation und Geschäftsleitung	<ul style="list-style-type: none"> – Trägerschaft/Organisation der UMK klären, – Ressourcen im AfK für Geschäftsstelle UMK sichern 	<ul style="list-style-type: none"> – Entscheid: Informell-Verein – UMK-Statut: Zweck, Aufgaben, Organe, Aufgaben Ausschuss +UMK-Geschäftsstelle – RRB Leistungsvereinbarung mit Kanton – Pflichtenheft Kult'förderung 10 Stellenprozente für UMK 	<p>AfK</p>	<p>2018</p> <p>2020</p> <p>2017</p>

		– Pflichtenheft Ausschusssorts/Präsident (Ehrenamt)		2017
Museumportal Kulturportal Uri	<ul style="list-style-type: none"> – Museumsinformation auf www.museen-uri.ch aktualisieren, intensivieren – Bedürfnis für Kulturportal oder kantonales Kulturblatt klären (Absprache mit Kulturbrief Uri) 	<ul style="list-style-type: none"> – www.museen-uri.ch – News Website aktualisieren – Abklären eines Kulturportals www.uri-kultur.ch mit Kulturorganisationen – Oder: Einbezug in den Kulturbrief Uri – Oder: Zeitungsbeilage „Kulturblatt Uri“ 	AfK	Ab 2017 2020 2020 2020
Museumsausschuss-Treffen Uri jährlich	– Museumskonferenz bei Bedarf einladen	– Durchführung Museums-konferenz 2018: Verabschiedung Museumsbericht.	AfK	2018 ff
Museumskonferenz sporadisch	<ul style="list-style-type: none"> – Museumsausschuss wählen, AG Museumskonzept décharge erteilen – Auftrag Ausschuss klären, Treffen 2x pro Jahr, thematischer Schwerpunkt – Einladungen zu Vernissagen und Führungen der Museen 	<ul style="list-style-type: none"> – Museumsausschuss: Diskussion museumsstrategischer Ziele, Schwerpunkte der Massnahmenplanung, Projekte, pro Sitzung ein Schwerpunkt. – Wahl Museumsausschuss Erfahrungsaustausch, Information, Fachthemen – Besuche in Urner Museen Führung mit Ausstellungs- und Sammlungspräsentation 	M AfK	2017 / 2018
Urner Museumsnacht	– Urner Museumsnacht als gemeinsames UMK-Projekt weiterführen	<ul style="list-style-type: none"> – Urner Museumsnacht 2018: Durchführung im Talboden – Urner Museumsnacht 2021 Durchführung im Oberland, neue Website erstellen 	AfK	Ab 2017
			AfK	Ab 2020
Trägerschaft/ Statut/Organisation				
Statut, Organigramm & Pflichtenhefte	– Vereinsstatut Museumsleitbild prüfen	– Bestehende Strategieberichte im Vorstand/Stiftungsrat prüfen. Grundlagendokumente des Museums erarbeiten (zusammen mit Finanzplan)	M	Ab 2018
Museumsleitbild und Ziel- und Massnahmenplan 2025	<ul style="list-style-type: none"> – Leitbildentwicklung und Profilierung unterstützen – Ziel- und Massnahmen bis 2025 planen – Organigramm & Betriebsabläufe klären (in Verbindung mit Personalplanung) 	<ul style="list-style-type: none"> – Vision & Museumsleitbild'25 – Ziel-/Massnahmenplanung'25 (Projektplanung) – Organigramm, Aufgaben mit Prozess-/Betriebsabläufen – Pflichtenhefte Aufgabenbeschrieb / Ressorts 	M M M M	Ab 2018 2017 2018 2018
Museumsinfrastruktur – Dauerausstellung				
Sanierung, Museumsinfrastruktur und Depots	– Finanzen & Termine zur Umsetzung baulicher Mu-	– Umsetzung geplanter Investitionen/ Einrichtungen bis	M AfK RR	Ab 2017

	<p>seumsinfrastrukturen planen, berechnen (KV & Beschreibung)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sanierungen, bauliche Anpassungen, Schutzmassnahmen bei Einzelmuseen umsetzen – Depot-Probleme im HMU und TM lösen – Begegnungs- & Repräsentationsräume für Vermittlung und Verkaufsförderung einplanen – Signaletik planen für bessere Auffindbarkeit, Umgebung museal inszenieren 	<p>2025 (gemäss Urner Museumsbericht) - Finanzplanung-Übersicht</p> <ul style="list-style-type: none"> – Historisches Museum: Depot Kulturgüterschutzraum Heizung, Brandschutz (siehe Gesuch 2016, Ersatz MSA) KV: ? Kantonsbeitrag: – Depot Tellmuseum (z.Z. im Meierturm Bürglen), KV: ? – Totalsanierung Umgestaltung Nationales Gotthardmuseum Multimedialer Raum. KV: ? Kantonsbeitrag (Stifter): – Sasso San Gottardo Erweiterungen, Ausstellungstechnik <i>RRB 13.01.2015 für 2015-18. RRB 8.11.2016 Bildmaschine.</i> – Mineralienmuseum Strahlerhöhle OG, Empfang & WC. <i>KV: 15000 CHF (Kanton, AHB)</i> – „Facelifting“ Kichenschatz-Museum <i>KV: 45000 CHF (Kirchengmd)</i> – Naturkundemuseum Erweiterung (Fläche, Vitrinen). KV: Kantonsfinanzierung HBA. – Verschiedene Museen: Ergänzung Schutzmassnahmen (Brand, Wasser, Diebstahl, Alarm) KV: ? Kantonsbeitrag: ? – Repräsentations-Räume, Büroplätze, Shop, Cafeteria etc. – Signaletik – Beschilderung ab Dorfzentren und Infopoints. – Museumsvorplätze inszenieren (Bühnen, Kunst, Vitrine, Picknick- und Gruppenplatz) 	<p>M AfK RR</p> <p>M</p> <p>M RR</p> <p>M RR</p> <p>M AfK</p> <p>M</p>	<p>Ab 2017</p> <p>Ab 2022</p> <p>Ab 2018</p> <p>Ab 2017</p> <p>Ab 2017</p> <p>Ab 2018</p> <p>Ab 2020</p> <p>Ab 2024</p> <p>Ab 2017</p>
<p>Museumseinrichtungen und Ausstattung</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Mit zeitgemässer Architektur, Einrichtung, Vermittlungsausstattung und Technik eine attraktive Vermittlung fördern 	<ul style="list-style-type: none"> – Einrichtungen für Schulvermittlung. Ausrüstung mit Empfangs & Garderobenräumen (Veloplätze, Klappstühle, 20 Rucksäcke, Jacken, WC-Anlage, Wasser etc.) 	<p>M AfK RR</p>	<p>Ab 2017</p>

	<ul style="list-style-type: none"> – Nutzen bestehender Schulvermittlungsräume überprüfen 	<ul style="list-style-type: none"> – Schulraum, multifunktional (ca. 60 m²) mit Medien, Tische/Stühle, Ablagefläche, Projektionstechnik, ITC, Licht & Ton, Materialien. 	M	Ab 2024
Finanzierung und personelle Situation				
Betriebsführungsstrategisch-operativ	<ul style="list-style-type: none"> – Vorstands- und operative Leitungsaufgaben definieren (bezahlt, freiwillig), Organigramm 	<ul style="list-style-type: none"> – Unternehmensführung Zuständigkeitspapier für Leitung Betrieb, Mitarbeiter, für Mitgliederbetreuung, Geldgeber, für Lohnempfänger/Freiwillige). 	M	Ab 2018
	<ul style="list-style-type: none"> – Pflichten-/Aufgabenhefte für Ressorts formulieren 	<ul style="list-style-type: none"> – Betriebsplanung & Personalfinanzierung, Spesenreglemente Stellenbesetzung mit Festanstellungen/Stundenlohn & Freiwilligen - für Leitung, Administration, Buchhaltung, Sammlung, Restauration und Inventarisierung, Vermittlung, Aufsicht-Kasse, Ausstellung, Kommunikation, Technik und Raumpflege. 	M	Ab 2018
	<ul style="list-style-type: none"> – Administration-, Checklisten, Prozess- und Ablaufpläne erarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> – Museumsstatistik / Zahlen als Grundlage für kantonale Beiträge und Controlling 	M AfK	Ab 2018
	<ul style="list-style-type: none"> – Museumsstatistik gemäss Bundesamt für Statistik führen – Nachfolgeregelungen und Mitgliederjüngung frühzeitig planen (Vorstand u. Betriebsteam) 	<ul style="list-style-type: none"> – Nachfolgeregelung, Mitgliederwerbung, Freiwilligenbezahlung, externe Mandate 	M	Ab 2018
Personalplanung	<ul style="list-style-type: none"> – 10-Jahres-Betriebs-, Finanz- und Personalplan erstellen 	<ul style="list-style-type: none"> – Betriebs-, Finanz- und Personalplanung (auf Basis strategischer Positionierung) 	M	2018
Finanzplanung, Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> – Fünfjahres-Finanzplan erstellen 	<ul style="list-style-type: none"> – Fünfjahres-Finanzplan (Basis: Abrechnung/Budget) 	M	2018
	<ul style="list-style-type: none"> – Eigeneinnahmen, Mitgliederbeiträge (Club), Drittmittel 	<ul style="list-style-type: none"> – Finanzierungskonzept Tagung zum Fundraising 	M AfK	2018
	<ul style="list-style-type: none"> – Informationstagung über Finanzierungsmöglichkeiten organisieren 	<ul style="list-style-type: none"> – Gesuchskriterien (Formulare) für subsidiäre öffentliche Unterstützung (Kanton, Gmd.) 	AfK	2018
Sammlung, Ausstellungen & Veranstaltungen				
Sammlungskonzept/ Ankauf	<ul style="list-style-type: none"> – Sammlungskonzept definieren (wissenschaftlich, didaktisch, ästhetische Aspekte) 	<ul style="list-style-type: none"> – Sammlungskonzepte, Absprache und Abgrenzung der Sammlungstätigkeit in Uri. 	M	2021
	<ul style="list-style-type: none"> – Umsetzung einer effizienten, vernetzten, musealen 	<ul style="list-style-type: none"> – Aufbau Urner Sammlung Synergien Historisches Museum mit StaUR, Talmuseum mit Talarchiv. Mineralienmuseum, NEAT & Mineraliensammlungen; 	AfK M	2022

	Sammlungstätigkeit (& StaUR).	<p>Haus für Kunst-mit Galerien, kantonaler Kunstsammlung, Kunstrundgängen & Kunst-am-Bau</p> <ul style="list-style-type: none"> – Richtlinien für Sammlungen, Verzichtsplannung, Tausch, Verkauf und Ausleihpraxis. – Sammlungen abstimmen auf Vermittlungsqualität: Geschichte, Landschaft, Architektur (Stimmigkeit). 	M	2021
			M	2021
Inventarisierung & Digitalisierung	<ul style="list-style-type: none"> – Digitale Inventarisierung der Sammlungen und digitale Bildarchivierung vorantreiben – Dokumentations- und Forschungsberichte initiieren 	<ul style="list-style-type: none"> – Inventarisierungsprogramm Dr. Rolf Gisler (HMU) – Museums- und Sammlungs-dokumentationen (Listen) Bildarchiv aufbauen (Online-Datenbanken) – Digitalisierung – Aufbau Online-Datenbanken – Forschungs- & Publikationsprojekte - Buchvernissagen 	M	2020
			M	2020
			M	2020
			M	Ab 2017
Wechsel-Ausstellungs- & Veranstaltungsplanung	<ul style="list-style-type: none"> – Konzept Wechselausstellungen erstellen und zwischen Museen koordinieren – Neue Vermittlungsformen einsetzen (themengerecht, funktional, ästhetisch, interessant) – Rahmenveranstaltungen planen – Museumsübergreifende Aktivitäten planen (mit Partnerinstitutionen) 	<ul style="list-style-type: none"> – Wechselausstellungen-Konzept und Ausstellungsthemen definieren; Absprache der Ausstellungsprogramme in der UMK (Dauer- & Wechselausstellungen). – Thema, Objekte, Schauwert durch Ausstellungs-Szenografie, Artefakte, Phänomene, Medienmix – Zusatzleistungen, Begleitprogramm, aktuell, ausstellungsbezogen (Einbezug Social Media für Museen; Lehrmittel Kinder & Senioren, behinderte, fremdsprachige Gäste) – Themenwege & Museums-pfade integrieren (Aufenthaltsqualität, Shop & Food) – Preis-Sensibilität 	M	Ab 2019
			M	Ab 2019
			M AfK	Ab 2019
			M	Ab 2019
Museums-Leitsystem	<ul style="list-style-type: none"> – Ausstellungarchitektur/Szenografie wirksam planen, mit Leitsystemen/Beschriftung die Gäste wirksam führen – Eigeneinnahmen durch Zusatzerlebnisse und Konsum erhöhen (Aussenbereich, Spiele, Café). 	<ul style="list-style-type: none"> – Szenografie/Ausstellungs-Leitsystem (visuell, didaktisch), Roter Faden. ev. Einbezug Audioguides, Games und Apps – Shop & Museumskaffee, am Schluss des Ausstellungsrundgangs (Einnahmen). Ferner den Aussenbereich einbeziehen (Spielplatz für Kinder, Erlebniswelt, Elternentlastung) 	M	Ab 2024
			M	Ab 2024

Kunst- und Museumsvermittlung - Kommunikation				
Weiterbildung für Museums-Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> – Fachliche Beratung und Weiterbildung für professionelles & ehrenamtliches Museumspersonal – Fortbildung und Qualitätsentwicklung unterstützen 	<ul style="list-style-type: none"> – Kursprogramm ICOM & VMS Verband der Museen der Schweiz nutzen – Interne Weiterbildung. Thematischer Erfahrungsaustausch UMK – Kursangebote "Museumsarbeit für Laien" – „Aufsicht“ etc. 	<ul style="list-style-type: none"> M M AfK M AfK 	<ul style="list-style-type: none"> Ab 2017 Ab 2018 Ab 2018
Fachtagung Kulturgüterschutzbeauftragte (Zivilschutz)	<ul style="list-style-type: none"> – Sensibilisierung der gemeindlichen Multiplikatoren im Zivilschutz 	<ul style="list-style-type: none"> – Fachtagung Kulturgüterschutz Koordination der Inventare des lokalen Kulturgutes, Ansprechstellen Gemeinden – Kulturgüter-Schutzräume als Ausstellungsräume gestalten – Einsatzplanung Zivilschutz – Gemeinde-Begleitprogramm 	<ul style="list-style-type: none"> AfK AfK AfK M 	<ul style="list-style-type: none"> Ab 2020
Themen- & Dorfrundgang als Freilichtmuseum	<ul style="list-style-type: none"> – Dorfrundgang, Themenwege und Landschaftswanderungen mit Museumsbesuch verbinden 	<ul style="list-style-type: none"> – Bestehende Themenwege als Rundgänge mit Museumsbesuch inszenieren, bewerben (Tellpfad, Via Suworow, Gotthardweg). Diese in touristische Packages einbinden. 	<ul style="list-style-type: none"> M 	<ul style="list-style-type: none"> Ab 2017
Schulvermittlung	<ul style="list-style-type: none"> – Museumsvermittler in Teilzeit anstellen – Schulvermittlung und Klassenführungen bewerben – Museumskoffer und Unterrichtsmaterial online und im Didaktischen Zentrum – Museums-Schulreisen, Schifffahrt, Wandern und Baden verbinden – Lehrerfortbildung «Museumsvermittlung» – Gruppenanlässe, Events im Museum mit Wirtschaft und Tourismus 	<ul style="list-style-type: none"> – Museumsvermittlung-Teilzeitpensum – Fortbildung – Schulblatt und BKD-Newsletter an alle Schulvorstände und Lehrkräfte (Schulvermittlungsdienst). Eintrag auf www.zebis.ch und www.schukuur.ch. – Kunst-/Museumskoffer, Artothek im Didaktischen Zentrum Uri, Online-Unterrichtslektionen. – Schulreiseangebot Uri mit Museumsbesuch: Weg-der-Schweiz, Reussdelta, Via Gotthardo, Via Suworow, Via Urschweiz, Wasserwelten, Seilbahnen, ferner Schwimmbad Moosbad und Baden im See. – Lehrerfortbildungskurs. Museumstour für Lehrpersonen 	<ul style="list-style-type: none"> M AfK AfK M M AfK AfK 	<ul style="list-style-type: none"> Ab 2019 Ab 2017 Ab 2019 Ab 2019 2019

Vernetzung	<ul style="list-style-type: none"> – Urner Museen ausserkantonal vernetzen, Besuch von Vernetzungstreffen, Weiterbildung und Qualitätsentwicklung unterstützen 	<ul style="list-style-type: none"> – Vernetzung mit Fachstellen: Regionale Koordinationsstellen, Verband Museen der Schweiz VMS; Verband der Kunstmuseen Schweiz, Geschäftsstelle Schweizer Museumspass; Schweiz Tourismus www.switzerlandtourism.ch – Beitritt Verband VMS Museen www.museums.ch – Mediamus.ch, Internationale Museumsrat (ICOM) u.a. 		
Öffentlichkeitsarbeit & PR-Massnahmen	<ul style="list-style-type: none"> – Öffentlichkeitsarbeit und PR-Massnahmen weiterführen, aktualisieren (Presse, Prospekt, News). Web Besucherzahl erhöhen – Social Media in allen Museen verstärken – Marketingvertrag UMK mit Uri Tourismus AG (UTAG) und Andermatt (AUT), ev. Einzelverträge mit der UTAG – Spezielle Aktionen, Events und Dienstleistungen anbieten – Gruppenanlässe, Events im Museum mit Wirtschaft und Tourismus 	<ul style="list-style-type: none"> – Museumsprospekt-Vertrieb: Uri Tourismus UTAG & AUT, Gotthardraststätte, ferner in Tourismusbüros und Hotels – www.museen-uri.ch Museumsportal-Aktualisierung (ferner Agenda-Eintrag auf www.schukuur.ch; Schulblatt auf www.ur.ch/Veranstaltungen, www.uri.info/Museen und Gemeinde-Webportal). – Kulturbrief - Mitgliedschaft Museums-Infoblatt; Rubrik im Gemeindefoblatt, ferner Plakataushang, Pressearbeit, Mailing, Newsletter, Postversand – Social Media Mehrwegkommunikation & Publikumsdialog – Marketingvertrag mit UTAG (Print, Web, Beratung, Packages, Weiterbildung). Pauschalangebote+Museumseintritt. – Sommerserie im UW/NUZ – Volkshochschul-Angebot – Schweizer Museumspass, Raiffeisen Member plus 	AfK	Ab 2017
		M AfK	Ab 2017	
		M	2018	
		M	2020	
		AfK	Ab 2017	
M	Ab 2017			

BEILAGE 4: Vorschlag Rechtsgrundlage Kultur- und Museumsförderung

Ausgangslage

Fehlende Rechtsgrundlagen für die Kultur

Als eine der Hauptmassnahmen im Bericht «Kulturförderung – Bericht der Regierungsrätlichen Kommission» vom März 1994 wurden rechtliche Grundlagen für die Kulturförderung vorgeschlagen. Im Regierungsprogramm 2012 bis 2016 wurde das Gesetzgebungsverfahren aufgeführt. Dieses ist nun im Regierungsprogramm der Legislatur 2016-2020 enthalten. Bis Ende 2017 liegt eine Bestandesanalyse vor, die auf

einem breiten Kulturbegriff basiert.⁷¹ Bis Ende 2018 soll dem Volk ein Rahmengesetz – wie im Kulturförderungsbericht 1994 gefordert - vorgelegt werden.

Kulturförderungsbericht
1994 ist umgesetzt

Was forderte der Bericht «Kulturförderung – Bericht der regierungsrätlichen Kommission, 1994»? Folgende Anträge wurden inzwischen umgesetzt?

1. Verwaltungsreform: Amt für Kultur, später umbenannt, Amt für Kultur und Sport
2. Infrastrukturoffensive und Ausbau Kulturbetriebe: u. a. Theater Uri, Kellertheater, Kino, Haus der Musik, Haus der Volksmusik, Historisches Museum, Haus für Kunst, ferner Investitionen in Museen im Schächental (u. a. Dörflimuseum), in Seedorf (Mineralienmuseum, A Pro), Erstfeld (Neat-InfoCenter, Tunnelfenster), in Andermatt (Talmuseum) und Gotthard (Sasso San Gottardo, Gotthardmuseum).
3. Betriebsunterstützung auf Basis von Leistungsvereinbarungen (LV): Urner Museumskonferenz (UMK), LV mit Haus für Kunst Uri, LV Historisches Museum Uri, RRB Talmuseum Ursern, Tellmuseum, Dörflimuseum; LV Haus der Volksmusik, LV Theater Uri. Ferner sind durch separate Verordnungen abgestützt: Musikschule Uri (Verein MSU) und die Kantonsbibliothek Uri (Stiftung KBU).
4. Statut-Anpassungen Kunst- und Kulturstiftung Uri: Auslandsatelier, Werk- und Förderungsausstellung im Haus für Kunst, Sonderausstellungen, Erhöhung des Urner Werkjahrs, Fondsäufnung. Ferner Wahl einer RRB Kunstankaufskommission.
5. Einmalige, wiederkehrende Projektunterstützung: Swisslosbeiträge auf Gesuch der Gemeinden, Kulturinstitutionen und privater Personen oder Trägerschaften.
6. Unterstützung kultureller Grossanlässe: Swisslosbeiträge u. a. an Tellspele Altdorf, Gotthardfreilichtspiele und Festivals in Andermatt und in Altdorf (Musikfestival Alpentöne, Volksmusikfestival Altdorf, Tonart). Einmalige Unterstützung der Grossprojekte wie Tellsommer und Kulturschweiz 2004, Schillerjahr 2005, 125 Jahre Gotthardbahn, Gästival 2015 oder an die NEAT-Eröffnung 2016.
7. Kulturelle Teilhabe: Verstärkung der freiwilligen Mitgliedschaften und der Vereinsarbeit, ferner des Ehrenamts.

⁷¹ *Vorbereitende Arbeiten für die Erarbeitung rechtlicher Grundlagen sind:*

- Definition der zu regelnden Kulturbereiche (*siehe Modell Kultugesetz OW*)
- Standortbericht Kulturförderung Uri (*Was hat sich in 20 Jahren verändert*)
- Kultur-Leitbild Uri: *Überprüfung und Neuformulierung des Leitbilds 2007*
- Rechtsgrundlage Kulturförderung: *Erarbeitung Bericht und Antrag - Botschaft zu Verordnung/Gesetz. (Uri gehört zu den letzten drei Kantonen ohne Rechtsgrundlagen)*
- Urner Museumsberichts 2017: *Den letzten inzwischen umgesetzten Museumsbericht verfasste das AfKS im 2000. Neuarbeitung Museumsberichts 2017*

Weitere Aufgaben nach 2018:

- Kulturvermittlungsbericht «Schule und Kultur». Bestandesaufnahme & Evaluation www.schukuUR.ch, Angebotsbefragung.
- Kultur-Veranstaltungswebsite www.kultur-uri.ch
- Kulturlastenausgleich, Entwicklungen in der ZCH, Auswirkungen auf UR
- Zusammenarbeit Zentralschweiz, z. B. Filmförderung, Innerschweizer Kulturpreis, Zentralschweizer Literaturförderung, Unterstützung zentralschweizerischer Projekte etc.).
- «Lebendige Traditionen»: Erarbeitung kantonaales Inventar (Website, Publikation, inkl. LT Gotthard, LT Tellmythos).
- Lobbying Volksmusik & Volkskultur (Finanzierung Alpentöne, Haus der Volksmusik, Volksmusikfestival).
- Standortmarketing: Grossanlässe & Leistungen der Kultur für *den Wirtschaftsstandort Uri*.

8. Fundraising/Sponsoring: Erhöhung der Unterstützung durch Dritte, Bund, Stiftungen und Sponsoren und der Ausbau eines nationalen kulturellen Netzwerks.
9. Standortattraktivität: Verbesserung der Innenwahrnehmung und Aussensicht.
10. Kulturelle Zusammenarbeit: Zwischen Bund, Kanton, Gemeinden und Privaten.

Gute kommunale Kulturinfrastruktur

Die kulturellen Infrastrukturen befinden sich insgesamt in gutem Zustand. Auch kommunal wurden nützliche Mehrzweckanlagen realisiert, die sich für kulturelle Zwecke und Veranstaltungen eignen (Mehrzweckhallen, Bühnen, Bibliotheken, Archive etc.).

Warum rechtliche Grundlagen für die Kulturförderung

Kultur und Legislaturziele 2016 bis 2020

Das Legislaturprogramm 2016 bis 2020 enthält die Schaffung rechtlicher Grundlagen für die Kulturförderung. Braucht es diese?

Uri gehört mit Schwyz zu den letzten Kantonen ohne Kulturgesetz. Auch der Fachstelle Kulturförderung (Seit 1995 mit 50 Stellenprozenten dotiert) fehlt ein rechtlicher Auftrag.

Kulturstatistik – UR im fünftletzten Rang

Uri befindet sich gemäss Kulturstatistik 2016 des Bundes mit 151 Franken pro Person auf dem fünftletzten Platz. Weniger Geld pro Einwohner gaben nur noch die Kantone SZ 85; AI 114; OW 134 und GL mit 147 Franken aus. Am meisten kosten liessen sich die Kultur die Stadtkantone BS 952; GE 829; NE 433; TI 383 und ZH mit 324 Franken. Diese hohen Beiträge hängen mit städtischen Kulturinfrastrukturen zusammen.

Hohe Selbstfinanzierung – hohe Stiftungsbeiträge

Dass der Kanton Uri ein für seine Grösse dennoch derart reiches und attraktive Kulturangebot mit gut funktionierenden Kulturinstitutionen und Trägerschaften bereithalten kann, ist der Freiwilligenarbeit, der hohen Eigenfinanzierung, den hohen Beiträgen Dritter (Stiftungen, Sponsoren) und dem Kulturengagement der Gemeinden und des Hauptorts zu verdanken. Insbesondere die Dätwyler-, Otto Gamma-, Albert Köchlin- und Ernst Göhner-Stiftung, Karr-Stiftung (weitere) trugen viel zur Kulturfinanzierung in Uri bei.

Kulturgesetz Obwalden – als vergleichbarer Kanton

Als ein für Uri vergleichbarer Kanton hat der Kanton Obwalden am 10. März 2016 ein Kulturgesetz in Kraft gesetzt. Es kann exemplarisch auch für Uri aufzeigen, wo ein Rechtsetzungsbedarf im Kulturwesen besteht.

Im Kulturgesetz regelt Obwalden (soweit andere Erlasse keine Vorschriften enthalten), die Bereiche wie:

- a. Zusammenarbeit mit Trägern des kulturellen Lebens;
- b. Kulturförderung;
- c. Denkmalpflege und Archäologie;
- d. Kulturgüterschutz; ferner
- e. Führung und Unterstützung von Kulturinstitutionen.

Zweck des Rahmenerlasses

Als Zweck dieses Rahmenerlasses führt Obwalden auf:

- a. gute Rahmenbedingungen für Kultur schaffen;
- b. Kulturschaffen fördern;
- c. Kulturvermittlung fördern;

- d. kulturelle Vielfalt stärken;
- e. kulturellen Austausch fördern;
- f. Kulturgüter sammeln, bewahren, erschliessen, dokumentieren, pflegen; und
- g. für Bevölkerung den Zugang zur Kultur erleichtern. Zur Erfüllung dieses Zwecks soll der Kanton mit öffentlichen und privaten Trägern des kulturellen Lebens zusammenarbeiten.

Organisation und Zuständigkeiten, z.B. des Regierungsrats

Ein wichtiger Teil sind die Regelungen zur Organisation und zu den Zuständigkeiten.

So schreibt Obwalden dem Regierungsrat folgende Aufgaben zu:

- a. übt die Aufsicht über den Kulturbereich aus;
- b. erlässt das Kulturleitbild;
- c. wählt die kantonale Kulturkommission sowie die Denkmalpflegekommission;
- d. verleiht auf Antrag der kantonalen Kulturkommission den Obwaldner Kulturpreis;
- e. entscheidet auf Antrag der kantonalen Kulturkommission über Wettbewerbsprojekte im Bereich Kunst am Bau;
- f. entscheidet über Leistungsvereinbarungen mit Kulturinstitutionen mit jährlich wiederkehrenden Ausgaben bis Fr. 50 000.–;
- g. beantragt dem Kantonsrat die Ausrichtung von jährlich wiederkehrenden Ausgaben an Kantone mit Kultureinrichtungen von überregionaler Bedeutung, sofern die Ausgabenbefugnis des Regierungsrats überschritten wird;
- h. beantragt dem Kantonsrat den Beitritt zu interkantonalen Vereinbarungen;
- i. beschliesst innerhalb des Budgetkredits jährlich wiederkehrende Ausgaben an interkantonale oder kantonale Projekte bis Fr. 50 000.– und
- k. beschliesst innerhalb des Budgets einmalige Beiträge an interkantonale oder kantonale Projekte und Kulturinstitutionen bis Fr. 200 000.–.

Der Regierungsrat erlässt die zum Vollzug erforderlichen Ausführungsbestimmungen, die folgendes regeln: a. die Einzelheiten im Bereich Kulturförderung; b. Zuständigkeiten und Einzelheiten beim Kulturgüterschutz; c. Aufgaben, Organisation und Zuständigkeiten der Kantonsbibliothek; d. Aufgaben des Historischen Museums; e. die Bezeichnung der weiteren, für den Kanton bedeutenden Kulturinstitutionen.

Aufgaben-/Kostenteilung Kanton und Gemeinden

In weiteren Artikeln des KFG OW werden die weiteren Zuständigkeiten geregelt, u.a. des Bildungs- und Kulturdepartements, der kantonalen Kommissionen (Kulturförderung, Denkmalpflege), ferner die Aufgaben des Amts für Kultur und Sport und der Kulturförderung, auch das Verhältnis zu den Institutionen (Kantonsbibliothek, Historisches Museum etc.). Dabei werden die Aufgaben des Kantons und jene der Gemeinden umschrieben. Das dritte Kapitel regelt die Kostenaufteilung Kanton und Gemeinden. Gemeinden sind verpflichtet, Beiträge an lokale Betriebe und Projekte zu leisten. Bei einmaligen und wiederkehrenden Kantonsbeiträgen entrichten die Standortgemeinde, allenfalls auch profitierende Gemeinden, einen angemessenen Beitrag. Diese Beitragspflicht ist in Obwalden auch für das Historische Museum vorgesehen.



BILDUNGS- UND KULTURDIREKTION
AMT FÜR KULTUR UND SPORT